

# GOTT UND DIE WELT

7 GROSSE THEMEN FÜR KLEINE GRUPPEN

Großzügigkeit · Gerechtigkeit  
Armut · Liebe · Hoffnung  
Glaube · Heimat

# Der Allrounder für Ihre Kleingruppe

25%  
RABATT IM  
GRUPPEN-ABO

## DER DOSENÖFFNER:

Enthält bis zu zehn Einheiten, die Sie in Ihrem Hauskreis direkt umsetzen können. Die Leitung eines Abends ist damit keine Sache für Spezialisten mehr!

## DER KORKENZIEHER:

Mit hilfreichen und ermutigenden Artikeln über das Wunder der Gemeinschaft und die Idee, die hinter Hauskreisen steckt. Vielleicht auch bei einem Glas Wein?!

## DIE LUPE:

Wie nähert man sich einem Bibeltext, damit die Lektüre keine reine Kopfsache bleibt, sondern ins Leben der Teilnehmer spricht?

## DIE FEILE:

Welche Erfahrungen machen andere Hauskreise? Was hat bei anderen funktioniert und könnte auch bei uns klappen?

## DER SCHRAUBENDREHER:

Praktische Ansätze rund um das Thema „Hauskreis“. Hier finden Sie den richtigen Dreh für Gesprächsführung, lernen kreative Ansätze für das Bibelgespräch kennen und erhalten zahlreiche Tipps von Hauskreisprofis.

**BESTELLEN SIE JETZT!**

☎ 02302 930 93 - 910

🌐 [www.hauskreismagazin.net](http://www.hauskreismagazin.net)

GRATIS LEKTION  
[www.hauskreismagazin.net](http://www.hauskreismagazin.net)

Herzlichen Glückwunsch

Du machst Dir schon lange Gedanken über „Gott und die Welt“? Dir ist nicht egal, ob Dein Christsein für andere Menschen Bedeutung hat oder nicht? Du findest Dich nicht nur mit Worten ab, sondern möchtest denselben Taten folgen lassen? Dazu meinen Glückwunsch! **Denn es gilt tatsächlich: Kein Mensch lebt für sich, jeder ist Mitgestalter einer globalen Welt.** Ob durch einen Einkauf von Obst aus Südamerika im Supermarkt oder eine Patenschaft für ein Kind in Afrika: Was bei uns geschieht hat einen Einfluss auf das Leben anderer. Was woanders geschieht, wirkt sich auf unseren Alltag aus. Das Leben der Menschen ist miteinander verwoben, egal ob sie in Afrika, Asien, Amerika, Australien oder Europa Zuhause sind – und egal, ob wir das in unserem Alltag wahrnehmen oder nicht.

**Eintauchen in Ideen, die Gott von dieser Welt hat.**

Du und Deine Gruppe haben mit „GOTT UND DIE WELT – 7 große Themen für kleine Gruppen“ ein richtiges Abenteuer vor Euch. Es wird spannend sein, in die Ideen einzutauchen, die Gott für diese Welt hat. Das ist der Grund, warum gerade wir vom christlichen Kinderhilfswerk World Vision GOTT UND DIE WELT entwickelt haben. Zentral ist, was Jesus sagt: „Was ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan“ (Matthäus 25,40). Diese Aussage ist alles andere als ein Ruhekitzel. Mein Nächster – das ist eben auch das hungernde Kind in Afrika.

Es ist eine deutschsprachige Bibel erschienen, in der alle Stellen rot markiert sind, in denen über Armut und Gerechtigkeit gesprochen wird. Würde man alle diese Stellen aus der Bibel rausschneiden, wäre das ein ziemlich zerfleddertes Werk.

Mein Wunsch für Dich ist:

**Sei neugierig. Lass Fragen zu. Wenn die Themen „Armut“ und „Gerechtigkeit“ in der Bibel so viel Raum erhalten, dann dürfen sie das auch in unserem Alltag tun. Deshalb: Bring Offenheit mit. Mache neue Entdeckungen und lass Dich herausfordern – von der Bibel, von Gott.**

Mein Dank gilt allen Gast-Autoren für ihre wertvollen Beiträge! In der Hoffnung, Du profitierst – wie von „GOTT UND DIE WELT“ insgesamt – auf ganzer Linie davon.

Herzlich grüßt Dich

Christoph Waffenschmidt  
Vorstandsvorsitzender World Vision Deutschland e.V.



# Was Dich erwartet

## 7 große Themen für kleine Gruppen

Ein Leitfaden zum Einsatz von „GOTT UND DIE WELT“ 6

Die Welt in Zahlen 8



### 1. Von der Großzügigkeit 10

und wie sie unser Leben bereichert.

Mit Christina Bruderek



### 2. Von der Gerechtigkeit 16

und wie sie Wirkung zeigt.

Mit Samuel Koch



### 3. Von der Armut 22

und Wege, sie zu überwinden.

Mit Judy Bailey



### 4. Von der Liebe 28

und davon, was sie bewegen kann.

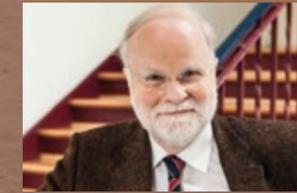
Mit Schwester Teresa Zukic



### 5. Von der Hoffnung 34

Leben und Weiterschenken.

Mit Dr. Jörg Dechert



### 6. Von dem Glauben 40

und warum er vielen Menschen Halt gibt.

Mit Dr. Manfred Lütz



### 7. Von der Heimat 46

Was es heißt, Heimat zu haben oder eine finden zu müssen.

Mit Cacau

Hilfe ist immer ein guter Anfang 52



## Wie benutzen wir „GOTT UND DIE WELT“?

In diesem kleinen Kursbuch steckt mehr, als man zunächst erwarten könnte. In sieben Einheiten lernen wir interessante Menschen kennen, erhalten Einblick in die größeren Zusammenhänge der extremen Schiefelage, in die unsere Welt geraten ist und: Wir werden auf eine höchst praktische Art herausgefordert, bewusster zu leben und zu handeln.

Dabei versteht sich dieses „Kursbuch“ als Impulsgeber für Gespräche in einer Gruppe. Das kann unter Freunden und Bekannten stattfinden, genauso wie in einer Kleingruppe oder einem Gesprächskreis einer Kirchengemeinde oder eines Vereins. Die einzelnen Elemente der Einheiten sollen sowohl Anregung, als auch **Geländer für den Austausch** in der Gruppe sein.

### Jede Einheit folgt einer Struktur und baut auf vier Phasen auf:

<b>A</b> wie Ankommen	<b>Phase 1:</b> Das gemütliche Ankommen und der gemeinsame Austausch machen Kleingruppen so attraktiv. Im Zentrum stehen Fragen wie: Wo kommt man her? Was hat man erlebt? Zusätzlich gibt es für jede Einheit ein Wochenexperiment: Eine spannende und herausfordernde Aufgabe für die Woche, mit der jeder in der Gruppe Erfahrungen sammeln kann.
<b>I</b> wie Information	<b>Phase 2:</b> Interessantes und Informatives beleuchten das Thema mit offenen Fragen, provokanten Thesen, kurzen Reportagen oder wahren Begebenheiten. Immer mit dem Ziel, die ganze Gruppe zum Gespräch und zum Nachdenken anzuregen.
<b>D</b> wie Diskussion	<b>Phase 3:</b> Zu jedem Thema gibt es einen persönlichen Check-Up: Anhand einiger Fragen kann jeder selbst überprüfen, welche Einstellung er zu dem jeweiligen Thema hat. Dazu trägt auch das anschließende Gespräch über einen Bibeltext bei. Jede Einheit enthält einen ausgewählten Text aus der Bibel mit Hintergrundinformationen oder Fragen.
<b>A</b> wie Aktion	<b>Phase 4:</b> Jede Einheit endet mit Fragen für konkrete Umsetzungsschritte: Was nehme ich mit? Was kann ich tun? Was will ich umsetzen? Jeder in der Gruppe kann für sich individuelle Ergebnisse sichern und Handlungsschritte vereinbaren. Am Ende der Einheit steht das Wochenexperiment – eine Aufgabe für alle.

### BEI EUCH ZU GAST

In jeder Einheit ist eine bekannte Persönlichkeit „zu Gast“, die zu Beginn durch ein kurzes Interview vorgestellt wird. Der Gastbeitrag knüpft später mit einem Statement direkt an den gemeinsamen Austausch über den Bibeltext an. Quasi als Kommentar zum gemeinsamen Gespräch, als ob derjenige selbst „Gast“ in Eurer Gruppe wäre.

### VORBEREITUNG UND MODERATION

Hilfreich ist, wenn sich eine Person aus der Gruppe vorbereitet und die Moderation der Einheit übernimmt. Der jeweilige Moderator führt das Gespräch und stellt die Fragen wie beispielsweise zum Einstieg der Einheit oder zur Vertiefung des Bibeltextes. Pro Einheit lohnt es sich, in der Durchführung mindestens 90 Minuten Zeit zu veranschlagen.

### ! EINE EINHEIT MIT AUSTRUF- ZEICHEN

Als Hilfestellung sind in jeder Einheit bestimmte Elemente mit einem Ausrufezeichen gekennzeichnet. Es lohnt sich, diese als Gruppe in jedem Fall zu bearbeiten. Alle anderen Elemente sind lediglich Optionen, die dem Hintergrund oder der Vertiefung des Themas dienen und interessante Rand-Informationen liefern können, aber kein Muss für den didaktischen Ablauf der Einheit darstellen. Gerne kann das Volumen auch je nach Gesprächsverlauf dosiert und reduziert werden. Beispielsweise genügen auch zwei oder drei zusätzliche Leitfragen, die dem Gespräch über den Bibeltext neue Impulse verleihen können.

### WIE STEHST DU DAZU? DER PERSÖNLICHE CHECKUP

In jeder Einheit gibt es einen persönlichen Check-Up: Fragen, wie jeder ganz persönlich zu dem Thema steht. Es ist nicht nur für das folgende Gespräch wichtig, sich darüber klar zu werden, welchen Standpunkt man selber einnimmt. Gedacht ist dieser Punkt als Möglichkeit, die Fragen für sich im Stillen zu bearbeiten. Wenn aber der Wunsch besteht, kann sich eine Gruppe selbstverständlich auch über die Erfahrungen und Ergebnisse des persönlichen Check-Ups in großer Runde austauschen.

### BIBEL TEILEN: WO KOMMST DU DRIN VOR?

„Bibel teilen“ ist eine niederschwellige Möglichkeit über Bibeltexte ins Gespräch zu kommen, die in jeder Einheit als Angebot enthalten ist. Andere Wege und Methoden des Bibelgesprächs sind genauso möglich und willkommen.

Und jetzt mach dich auf den Weg. Schritt für Schritt. Sei nicht überrascht, wenn sich dadurch dein Blick auf „Gott und die Welt“ verändert. Dann darfst du wissen: Du bist in guter Gesellschaft.

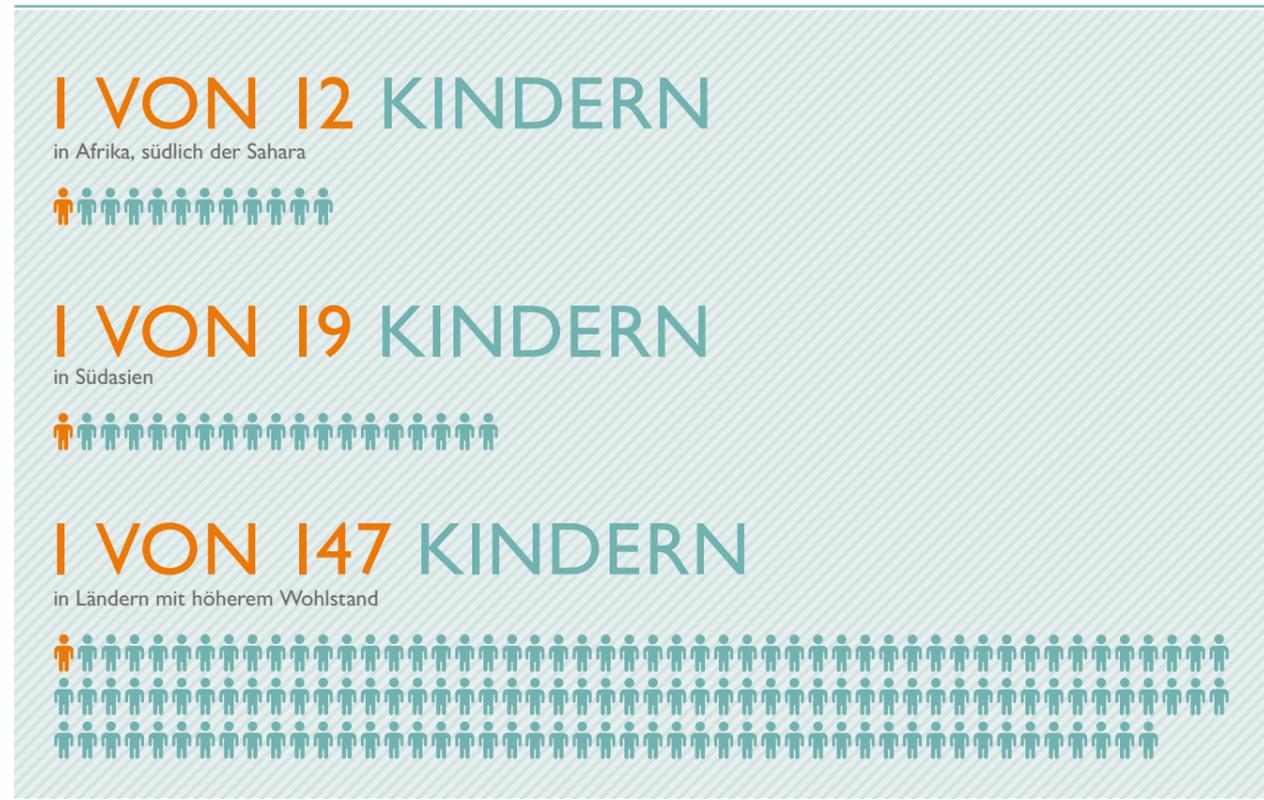
# Die Welt in Zahlen

Manchmal helfen Zahlen, um sich ein Bild davon machen zu können, warum der Welt geholfen werden muss.\*

\*Quelle: UNICEF, Community to child survival: „Committing to Child Survival: A Promise Renewed – Progress Report 2015“

## Das Problem

6 Millionen Kinder sterben jährlich vor ihrem fünften Geburtstag!

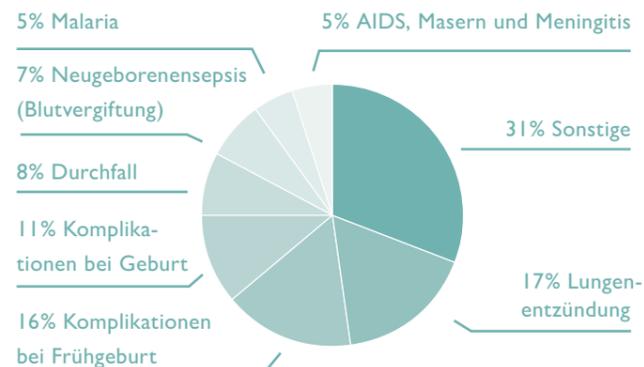


Es gibt keine Chancengleichheit: 80% der weltweiten Kindersterblichkeit vollzieht sich im südlichen Afrika und in Südasien.

## Die Hoffnung



## Die Todesursachen



## Die Lösungen

### Ist-Zustand

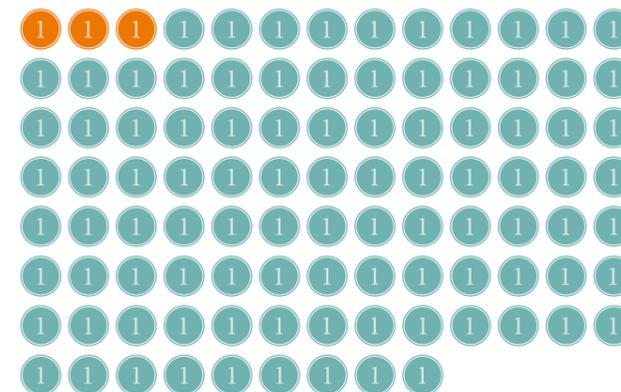


### Unterernährung



Bei fast der Hälfte aller Kindstode ist Unterernährung eine Mitursache.

### Entwicklungszusammenarbeit



Die für die Mütter-, Neugeborenen- und Kindergesundheit bereitgestellten Geberhilfen machen lediglich 3% der weltweiten Entwicklungsfinanzierung aus

### Einfachste Mittel helfen



DURCH DIE ERFÜLLUNG DER MDG 4\*  
**KONNTEN SEIT 1990**

**48 Mio.**

LEBEN GERETTET WERDEN

DURCH DIE ERFÜLLUNG DER MDG 4\*  
**KÖNNTEN IN DEN NÄCHSTEN JAHREN BIS 2030 WAHRSCHEINLICH**

**38 Mio.**

LEBEN GERETTET WERDEN

\* Millenniumsentwicklungs-Ziele (Millennium Development Goals)  
MDG 4: Die Kindersterblichkeit zu senken

# Von der Großzügigkeit

und wie sie unser Leben bereichert.

Zum Thema Großzügigkeit passt ein „großzügiger Rahmen“, damit die Gruppe das Thema mit allen Sinnen erleben kann: Zum Beispiel leckere Häppchen, ein guter Wein, hübsche Blumen – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

## ! WAS BEWEGT DICH GERADE?

Zu Beginn steht der Austausch in der Gruppe. Wertvoll ist, dass jede und jeder zu Wort kommen darf. Mögliche Fragen zum Ankommen:

- Woher komme ich gerade?
- Wo habe ich in letzter Zeit von der Großzügigkeit anderer profitiert?
- Was muss geschehen, damit ich am Ende sagen kann, die Beschäftigung mit GOTT UND DIE WELT hat sich gelohnt?

## HEUTE ZU GAST:

Christina Brudreck

### Meine Lieblingsbeschäftigung ...

Schreiben, Reisen, Spaziergehen, Meditieren, Lesen, Leben in der Stadt, Kochen, Gartenarbeit.

### Meine Freunde und Freundinnen schätzen an mir ...

meine eigene innere Freiheit und Unabhängigkeit. Meinen entschiedenen Willen, anderen Freiheit zu schenken, zu ermöglichen, zu erlauben; auch die Freiheit, anders zu sein. Meine Liebe für die Familie Mensch, ihre Kinder, ihre vielen bunten Gesichter. Meine Gebete und meine Kochrezepte.

### Glücklich bin ich, wenn ...

meine Neugier geweckt wird und ich eine Entdeckung mache. Im Gespräch, im lebendigen Austausch mit Seelenverwandten.

### Großzügigkeit ist für mich ...

Teilen, was ich liebe. Gerne. Leidenschaftlich. Bedingungslos. Ohne zu rechnen.

### Ich glaube daran, dass ...

es in dieser Welt eine große segnende Kraft gibt. Pure Güte. Die Allergroßzügigste.



### ZUR PERSON

Christina Brudreck ist Theologin und Schriftstellerin und zurzeit als Künstlerin vor allem gemeinsam mit dem Pianisten Benjamin Seipel als Duo „2Flügel“ unterwegs. Sie liebt Indien, Südafrika und das Ruhrgebiet, wo sie in einer evangelischen Kommunität lebt und gemeinsam mit anderen das CVJM Gemeindeprojekt e/motion gründeten und die Fraueninitiative Sisterhood.

## HAST DU DAS GEWUSST?

... dass Großzügigkeit bei einem selbst beginnt?

„Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden. Wir alle tragen in uns einen unbarmherzigen Richter, der alles zensiert, was wir tun. War ich gut genug? Oder habe ich mich womöglich blamiert? Ich gehe davon aus, dass jeder ein verletztes Kind in sich trägt. Mit diesem verletzten Teil in mir muss ich barmherzig umgehen. **Gegen selbstzerfleischende Kleinlichkeit hilft nur Großzügigkeit.** Wer sich immer kontrollieren will, dem gerät sein Leben außer Kontrolle. **Also bewerte nicht, rechne nicht auf, sondern sei großzügig – zuerst Dir selbst gegenüber!**“

Pater Anselm Grün



### Geiz verliert, Großzügigkeit gewinnt.

„Man verliert nie, weil man zu großzügig war.“ Ein Modell, das menschliches Verhalten analysiert, bestätigt diese These. In Spielen, die auf menschlicher Interaktion beruhen, ist Großzügigkeit das beste Rezept, um zu gewinnen. Dies fand der Mathematiker und Biologe Martin A. Nowak von der Harvard University in Experimenten heraus. In spieltheoretischen Modellen konnte er nachweisen, dass Gewinnstrategien von drei Faktoren geprägt sind - Großzügigkeit, hoffnungsvoller Erwartung und Nachsicht.

Diese drei Faktoren sind natürlich miteinander verwandt: Wer selbst großzügig ist, dem fällt es auch leichter, anderen zu vergeben, Hoffnungen zu entwickeln oder es zu riskieren, mit neuen Partnern zu kooperieren. Wenn ich also bereit bin, anderen einen etwas größeren Anteil am Kuchen zu überlassen, dann lassen sich auch andere eher darauf ein, ihren Kuchen mit mir zu teilen.

Aus: Spektrum der Wissenschaft, Juli 2009



### WUSSTEST DU, DASS ...

... Gott Großzügigkeit segnet? Schon die Menschen in der Bibel erlebten, wie er aus einer kleinen Spende etwas Großes wachsen ließ; z.B. 2. Korinther 9,8 (BasisBibel): „Gott aber hat die Macht, euch jede Gabe mehr als aufzuwiegen. So habt ihr in jeder Hinsicht und zu jeder Zeit alles, was ihr zum Leben braucht. Und ihr habt immer noch mehr als genug für alle möglichen wohltätigen Zwecke.“ Als Pate eines kleinen Kindes kannst Du etwas Entscheidendes schenken!

## ! WIE STEHST DU DAZU?

Die folgenden Fragen sind ein Angebot, um persönlich im Selbst-Check herauszufinden, was Du denkst und wie Du zu den unterschiedlichen Aspekten des Themas stehst. Im Anschluss daran kannst Du Dir Notizen zu Deiner persönlichen Auswertung machen.

- Es fällt mir leicht, meine großzügige Seite zu zeigen.  Ja  Nein
- Es geht mir nahe, wenn ich jemanden in Not sehe und davon höre.  Ja  Nein
- Ich bin Gott dankbar für die großzügige Barmherzigkeit, die er mir entgegenbringt.  Ja  Nein
- Ich achte darauf, dass ich immer wieder Menschen helfe, ohne eine Reaktion zu erwarten.  Ja  Nein
- Mir fällt es nicht schwer, Geld für Menschen in Not zu geben.  Ja  Nein
- Ich denke gerne über neue und kreative Formen nach, wie man Arme unterstützen kann.  Ja  Nein

Die Auswertung ist nur für Dich persönlich: Hast Du mehr JA oder mehr NEIN angekreuzt? Was könnte das bedeuten? Kannst Du für Dich selbst einen Wunsch formulieren? Hier ist Raum dafür:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## ! BIBEL TEILEN. WO KOMMST DU DRIN VOR?

Diese Schritte dienen zur Erkundung des folgenden Bibeltextes und sind hilfreich für das gemeinsame Gespräch.

1. **Zuhören:** Der Text könnte zuerst von einem Einzelnen aus der Gruppe laut vorgelesen werden. Dadurch haben alle anderen die Möglichkeit, zunächst einmal nur zuzuhören.
2. **Zugang finden:** In einer kurzen Stillephase erfasst jeder den Text für sich persönlich.
3. **Entdeckungen machen:** Um einen leichten Einstieg für alle Teilnehmenden zu ermöglichen, wiederholt man ohne weiteren Kommentar laut ein Wort oder einen Satz des Textes, das bzw. der einem aufgefallen ist, Interesse weckt oder Fragen aufwirft.
4. **Austauschen:** Gemeinsames Gespräch über die Aussage und Wirkung des Bibeltextes.

### DER DANKBARE AUGENBLICK

„Worin liegt die Schwierigkeit des Reichtums?“ Der Rabbi lässt den Mann durchs Fenster schauen und fragt ihn: „Was siehst Du?“ Der antwortet: „Gottes Schöpfung, die Menschen, Tiere und Pflanzen.“ Dann hält ihm der Rabbi einen Spiegel vor das Gesicht und fragt ihn

noch einmal: „Was siehst Du?“. Der Mann zögert mit der Antwort nicht lange und entgegnet: „Mich. Ich sehe mich.“ „Schau her“, erklärt ihm der Rabbi, „nur ein kleines bisschen Silber und schon siehst du nur noch Dich!“

## ! WAS SPRICHT DICH AN?

<sup>13</sup> Dasselbe gilt für die Zusage, die Gott Abraham und seinen Nachkommen gab: sie sollten die ganze Erde zum Besitz erhalten. Diese Zusage erfolgte nicht auf der Grundlage des Gesetzes, sondern auf der Grundlage der Gerechtigkeit, die Gott dem Glauben zuspricht.

(Römer 4,13, Gute Nachricht Bibel)

<sup>2</sup> Mach dein Zelt größer! Spanne deine Zeltdecken aus, ohne zu sparen! Verlängere die Seile und schlag die Zeltpföcke fest ein!

(Jesaja 54,2, Gute Nachricht Bibel)



### Zum Hintergrund:

Die Wohnung der Nomaden ist das Zelt. So konnten sie von Ort zu Ort ziehen. Abrahams Zelt war höchstwahrscheinlich aus Ziegenhaar. Die offenen Poren ermöglichen ein angenehmes Klima im Zelt. Im Alten Testament ist auch das Zelt der Stiftshütte aus Ziegenhaarteppich.

Das hebräische Wort für Zelt kann mit „Ort der Zusammenkunft“ übersetzt werden. Als Israel in das verheißene Land einzieht, weichen die Zelte festen Häusern in Städten. Ebenso wird auch die vorläufige „Hütte“ – das irdische Leben eines Christen – dem „Haus im Himmel“ Platz machen. (2.Korinther 5,1)

### Mögliche Fragen für das Gruppengespräch:

- Was hat es für Abraham bedeutet, Gott unerschütterlich zu vertrauen?
- Wer kann schon sagen, dass er Gottes Anerkennung genießt?
- Was wiegt in Deinem Leben mehr: Vertrauen auf Gott oder Dein Hang, perfekt sein zu wollen?
- Welche Stellen oder Geschichten in der Bibel fallen Dir noch ein, in denen ein Zelt eine besondere Rolle spielt?
- In welchen Lebensbereichen sehnst Du Dich danach, „Dein Zelt“ zu vergrößern?

### WUSSTEST DU, DASS ...

... Arme großzügiger sind als Reiche? In einem Experiment an der Berkeley University wurden Probanden mittels Videos dazu gebracht, sich in jeweils anderen finanziellen Umständen zu wähen – die Reichen als arm und umgekehrt. Und siehe da: Auf einmal wurden die Wohlhabenden

generöser, die Armen geiziger. Bedeutet: Empathie und Mitgefühl sind die „wichtigsten Zutaten“ in Sachen Großzügigkeit. Mitglieder der einzelnen sozialen Schichten identifizieren sich nun mal eher mit der jeweiligen Gruppe, der sie angehören. Aus: Jochen Mai, Karrierebibel

! WAS ICH  
GLAUBE?

Auch Christina Brudereck hat sich mit diesem Bibeltext beschäftigt und meint dazu:



Christina Brudereck

Großzügigkeit, Gnade, hebräisch ‚chesed‘, ist aktive, schenkende Liebe. Verbundenheit, Solidarität, unverdiente Gabe. Verantwortung. Sich anrühren lassen und für andere mitdenken und handeln. Sie ist Gottes Eigenschaft. **Schenken, Geben und Vergeben sind Gottes Taten. Immer mehr, immer wieder. Wer das eigene Leben als Geschenk ansieht, als göttliche Gabe, nicht als Verdienst, saure Errungenschaft, eigene Leistung, kann selber schenken.** Großzügigkeit ist gnädig, sie rechnet nicht, sie teilt. Sie gibt, bedingungslos.

Chesed/Großzügigkeit kommt aus der Wüste ... Wenn eine Person durch die Wüste reisen muss, ist sie auf die Hilfe und Gastfreiheit anderer angewiesen. Vor allem dann, wenn sie sich verschätzt hat und es schneller dunkel wird als erwartet, das Wasser nicht reicht, oder sie sich verletzt hat. **Wer dann sein Zelt öffnet und dem Fremden Schutz bietet und ihn als Gast willkommen heißt, der übt chesed, Gnade, Gastfreiheit, Großzügigkeit.**

Von Abraham, dem Vorbild des Glaubens, dem mythischen Stammvater, wird gesagt, dass sein Zelt zwar nicht besonders groß war, aber eine andere Besonderheit hatte, nämlich vier Eingänge. So dass Menschen aus dem Norden, Süden, Westen und Osten zu ihm fanden. Kein Fremder musste erst lange um das Zelt herumwandern, rufen oder sogar verzweifelt schreien, bis er Zugang, Gnade fand, sondern egal aus welcher Ecke einer kam, er sah sofort den rettenden Eingang. Abrahams Zelt war nicht größer als das anderer Nomaden – aber, so sagte man: „Sein Herz war größer“.

Als Abraham lebte, wusste man noch nicht, dass das menschliche Herz vier Klappen hat ... Aber ja, **Großzügigkeit ist eine Herzenshaltung:** Das eigene Herz, Leben, Haus, was zentral und bedeutend für mich ist, soll zugänglich sein. Für alle. Bedingungslos. Egal, aus welcher Ecke sie kommen.

Großzügigkeit, Gastfreiheit, Offenheit für Fremde sind eine Gegenbewegung. Eine Haltung, die der Konzentration auf das Eigene (unser Land, meine vier Wände, meine Sippe, mein Besitz, meine Zeit) gründlich widerspricht. Sie unterbricht das Rechnen und Abgrenzen. **Sie macht aus Menschen Schenkende.** Diese Welt braucht sie dringend.

! WAS NIMMST  
DU MIT?

Welcher Gedanke war heute für Dich besonders wichtig?

Was möchtest Du Dir in Bezug auf das Thema Großzügigkeit für Deinen Alltag merken?

Wo fällt es Dir schwer, großzügig zu sein?

Welche kleinen Schritte kannst Du tun, um Großzügigkeit zu üben und wer kann Dir dabei helfen?

! PROBIER'S  
MAL AUS!  
DAS WOCHEN-  
EXPERIMENT.

**Mach die Woche zum Experiment: Deine Chance, Geld zu verlieren.**

Es gibt Kleingeld, leere Sammeldosen und viele Menschen, die nur darauf warten angesprochen zu werden. Die Aufgabe ist: Wenn Du das nächste Mal an der Kasse stehst, schau kurz nach rechts und links. Du entdeckst bestimmt einen guten Zweck und eine Person, die mit Dir in der Schlange steht. Du sagst: „Tun Sie auch gern Gutes – kommen aber so selten dazu? Diese Sammelbüchse hier ist unsere Chance. Wie wär's – wir tun uns zusammen? Wenn Sie einen Euro einwerfen – tue ich das auch. Wenn Sie zwei Euro geben – gebe ich auch zwei. Na, sind Sie dabei?!“ Sie werden nächste Woche mit Sicherheit Spannendes zu berichten haben.

Wenn Du damit Schule machst, ist die Welt ein gutes Stück besser dran. Spendet jeder nur einen Cent pro Woche, kommen im Jahr allein in Deutschland, Österreich und der Schweiz schon mehr als 50 Millionen Euro zusammen.



„Schenken, Geben und Vergeben sind Gottes Taten. Immer mehr, immer wieder. Wer das eigene Leben als Geschenk ansieht, als göttliche Gabe, nicht als Verdienst, saure Errungenschaft, eigene Leistung, kann selber schenken.“

Christina Brudereck



# 2

## Von der Gerechtigkeit und wie sie Wirkung zeigt.

### ! WAS BEWEGT DICH GERADE?

Mögliche Fragen zum Ankommen:

- Was bringe ich heute persönlich mit?
- Welche „Ungerechtigkeit“ ist Dir letzstens besonders begegnet oder aufgefallen?
- Welche Erfahrungen habe ich mit dem Wochenexperiment gemacht?

### HEUTE ZU GAST:

Samuel Koch

#### Meine Lieblingsbeschäftigung ...

- ohne viele Worte aufstehen
- anstrengende Physiotherapie
- gute Gespräche live oder am Telefon
- zweckfrei, unsinnig Spaß haben
- lachen mit Sarah

#### Meine Freunde schätzen an mir ...

Kann ich schlecht selbst beantworten, sicher nicht meine Pünktlichkeit. Meine Schwester beschreibt mich in meinem Buch als Sozialtierchen, was immer das heißt?!

#### Glücklich bin ich ...

- wenn ich nach einem Vortrag den Wert der Nützlichkeit spüren durfte
- nach einer gelungenen Theateraufführung.
- wenn ich gut geschlafen habe, und Sarah beim Aufwachen neben mir liegt.

#### Gerechtigkeit ist für mich ...

oft schwer begreiflich!

#### Ich glaube daran, dass ...

- ich das Vertrauen haben darf, dass Gott besser als ich weiß was für mich gut ist und was mich näher zu IHM bringt.
- das Beste noch kommt!



#### ZUR PERSON

Früh galt seine Begeisterung dem Sport. Er ist Schauspieler und Schriftsteller. Trotz Tetraplegie ist er nicht unbeweglich. Mit Wort-Akrobatik und Humor bringt er Menschen durch Schauspiel, Lesungen und Vorträge zum Lachen, Weinen und im besten Fall zum Nachdenken.

### HAST DU DAS GEWUSST?

Jedes Jahr sterben 6 Millionen Kinder unter fünf Jahren.



## 1 Mio.

am Tag  
der Geburt



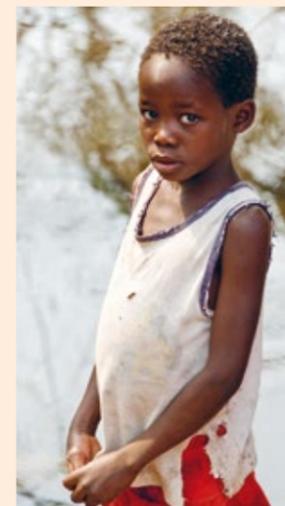
## 2,7 Mio.

in den ersten  
28 Tagen



## 6 Mio.

bis zu ihrem  
5. Lebensjahr



#### Was wird aus Antonios Traum?

Obwohl er mit seinen 9 Jahren noch ein Kind ist, unterhält Antonio mit seiner selbstgebastelten Gitarre das ganze Dorf im Westen von Mosambik. Die Gegensätze in diesem Land könnten nicht größer sein: Traumstrände auf der einen, die gnadenlose Trockensavanne auf der anderen Seite – und genau hier liegt das Dorf von Antonio. Hier gibt es nur lange Wege, um täglich Wasser aus verschmutzten Flüssen zu holen. Außerdem gibt es hier Mangelernährung, unzureichende Schulbildung und Kinderarbeit.

An manchen Tagen träumt Antonio, so wie es alle Kinder überall tun: natürlich würde auch er gerne mehr aus seinem Leben machen. Etwas lernen und dann ein kleines Geschäft eröffnen ... Aber auf seine Eltern kann er dabei nicht zählen: Sie sind zu sehr damit beschäftigt, in der dünnen Gegend mit der Familie zu überleben. Für Träume bleibt da keine Zeit.

Doch Antonio hat jetzt die Chance, dass sein bescheidener Traum in Erfüllung geht. Denn in der Region, in der er lebt, startet World Vision ein neues regionales Entwicklungsprojekt. Gemeinsam mit den Familien in den Dörfern wird überlegt, was die Menschen am dringendsten benötigen. Sie werden dann in den Bereichen Ernährung, Hygiene und Bildung geschult. Die World Vision-Mitarbeiter vor Ort stammen alle aus Mosambik und wissen genau, welche Nöte die Menschen haben. Antonio ahnt, dass jetzt eine bessere Zukunft beginnen kann. Und die Hoffnung macht sich im gesamten Dorf breit. Früher musizierte er oft alleine, jetzt setzen sich immer wieder Nachbarn zu ihm und singen mit.



#### WUSSTEST DU, DASS ...

- ... 99% der Kinder, die vor ihrem 5. Geburtstag sterben, aus Entwicklungsländern kommen?
- ... vor allem mangelnder politischer Wille und staatliche Finanzlücken die Ursachen für die hohe Kindersterblichkeit sind?

**! WIE STEHST DU DAZU?**

Die folgenden Fragen sind ein Angebot, um persönlich im Selbst-Check herauszufinden, was Du denkst und wie Du zu den unterschiedlichen Aspekten des Themas stehst. Im Anschluss daran kannst Du Dir Notizen zu Deiner persönlichen Auswertung machen.

- Ich lebe in einer gerechten Welt.  Ja  Nein
- Die Grenze zwischen arm und reich wird es immer geben.  Ja  Nein
- Darauf wie das Geld in Deutschland und der Welt verteilt wird, habe ich keinen Einfluss.  Ja  Nein
- Ich finde es falsch, dass Christen sich um weltliche Dinge kümmern.  Ja  Nein
- In meinen Gebeten kommt das Thema Gerechtigkeit eigentlich nicht vor.  Ja  Nein
- Meine Gemeinde hält sich aus allem politisch-sozialen Engagement heraus.  Ja  Nein

Die Auswertung ist nur für Dich persönlich: Hast Du mehr JA oder mehr NEIN angekreuzt? Was könnte das bedeuten? Kannst Du für Dich selbst einen Wunsch formulieren? Hier ist Raum dafür:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**! BIBEL TEILEN. WO KOMMST DU DRIN VOR?**

Diese Schritte dienen zur Erkundung des folgenden Bibeltextes und sind hilfreich für das gemeinsame Gespräch.

1. **Zuhören:** Der Text könnte zuerst von einem Einzelnen aus der Gruppe laut vorgelesen werden. Dadurch haben alle anderen die Möglichkeit, zunächst einmal nur zuzuhören.
2. **Zugang finden:** In einer kurzen Stillephase erfasst jeder den Text für sich persönlich.
3. **Entdeckungen machen:** Um einen leichten Einstieg für alle Teilnehmenden zu ermöglichen, wiederholt man ohne weiteren Kommentar laut ein Wort oder einen Satz des Textes, das bzw. der einem aufgefallen ist, Interesse weckt oder Fragen aufwirft.
4. **Austauschen:** Gemeinsames Gespräch über die Aussage und Wirkung des Bibeltextes.



“Be the change you want to see in the world.”  
 „Sei die Veränderung, die Du Dir für diese Welt wünschst.“  
 Mahatma Gandhi

**! WAS SPRICHT DICH AN?**

*Die erste Gemeinde*

<sup>42</sup> Sie alle widmeten sich eifrig dem, was für sie als Gemeinde wichtig war: Sie ließen sich von den Aposteln unterweisen, sie hielten in gegenseitiger Liebe zusammen, sie feierten das Mahl des Herrn, und sie beteten gemeinsam. <sup>43</sup> Alle Menschen in Jerusalem wurden von ehrfürchtiger Scheu ergriffen; denn Gott ließ durch die Apostel viele Staunen erregende Wunder geschehen. <sup>44</sup> Alle, die zum Glauben gekommen waren, bildeten eine enge Gemeinschaft und taten ihren ganzen Besitz zusammen. <sup>45</sup> Von Fall zu Fall verkauften sie Grundstücke und Wertgegenstände und verteilten den Erlös unter die Bedürftigen in der Gemeinde. <sup>46</sup> Tag für Tag versammelten sie sich einmütig im Tempel, und in ihren Häusern hielten sie das Mahl des Herrn und aßen gemeinsam, mit jubelnder Freude und reinem Herzen. <sup>47</sup> Sie priesen Gott und wurden vom ganzen Volk geachtet. Der Herr aber führte ihnen jeden Tag weitere Menschen zu, die gerettet werden sollten.

(Apostelgeschichte 2,42-47, Gute Nachricht Bibel)

Mögliche Fragen für das Gruppengespräch:

- Was ist für die Gemeinschaft der ersten Christen maßgebend und sinnstiftend?
- Würdest Du heute das Zusammenleben in Deiner Gemeinde mit ähnlichen Begriffen charakterisieren?
- Welche Elemente könnten Deiner Ansicht nach wegfallen oder müssten hinzukommen? Aus welchen Gründen?
- War die Güterteilung der ersten christlichen Gemeinden eine Ausnahme der Anfangssituation oder ist sie für alle Christen verpflichtend?
- Was bedeutet der „urchristliche Kommunismus“ für unseren Umgang mit Geld und Gut?



**WUSSTEST DU, DASS ...**  
 Bob Pierce, der amerikanische Gründer von World Vision, sein Werk von Anfang an als Ausdruck christlicher Verantwortung in der Welt verstand? Bis heute bekennt sich World Vision zu diesem christlichen Fundament und die Mitarbeiter schöpfen ihre Motivation aus dem christlichen Glauben. In ihren Einsatzgebieten versteht sich World Vision als Partner der Kirchen im Auftrag für die Armen.

**! WAS ICH  
GLAUBE?**

Auch Samuel Koch hat sich mit diesem Bibeltext beschäftigt und meint dazu:



Samuel Koch

In den schwersten Zeiten meines Lebens, auf der Intensivstation erlebte ich das Abendmahl, das mein Vater mit uns als Familie wöchentlich feierte, als ganz besondere Kraftquelle. Zu allen isotonischen Infusionen, empfand ich es als Christusinfusion. Es war nicht in Worte zu fassen und nicht greifbar, doch wir alle gingen unsichtbar gestärkt aus dieser Stunde. Ein Privileg, das nicht auf jeden Patienten übertragbar war.

Im Gegensatz zu **Privileg** scheint **Handicap** zu stehen. Und das wird oft als ungerecht empfunden. So stelle auch ich mir die Frage, warum passierte mein Unfall in aller Öffentlichkeit? Warum habe ich dadurch ein so großes Medieninteresse und die Familie, die seit 16 Jahren mit einem schwer mehrfachbehinderten Kind im Verborgenen lebt ist unbeachtet. Warum haben Menschen mit Kinderlähmung in Afrika keinen Rollstuhl und die deutschen Krankenkassen in ihren Kellern 1000 aussortierte, die nicht wieder verwendet werden dürfen, weil sie nicht mehr den Normen entsprechen.

In all diesen scheinbaren Ungerechtigkeiten versuche ich ständig neu eine Rückbesinnung auf den Erfinder des Rückenmarks herzustellen. Ich bin mir gestern, heute und auch in Zukunft **SEINER** ungeteilten Zugewandtheit gewiss.



**! WAS NIMMST  
DU MIT?**

Welcher Gedanke war heute für Dich wichtig?

.....  
An was möchtest Du Dich in Bezug auf das Thema Gerechtigkeit selbst erinnern?

.....  
Was hindert Dich daran, Dich stärker für Gerechtigkeit einzutreten?

.....  
Welche kleinen Schritte kannst Du tun, um Gerechtigkeit zu üben?

**! PROBIER'S  
MAL AUS!  
DAS WOCHEN-  
EXPERIMENT.**

Die Aufgabe: Versuche eine Woche lang, wo möglich, nur Fair-Trade-Produkte zu kaufen. Wenn es keine gibt, kannst du dich gerne beim Personal erkundigen, ob es konkrete Gründe dafür gibt.

Ob Bananen, Kaffee oder Schokolade: bei Fair-Trade-Produkten kannst Du Dir sicher sein, dass der Hersteller nicht verhungert. Denn „Fair“ steht vor allem für fair bezahlt. Und weil die meisten Fair-Trade-Projekte zusätzliche Auflagen haben, befinden sich in der Regel weniger Düngemittel und Schadstoffe in den Produkten. So haben gerechterweise alle was davon.



Meine Notizen:

.....  
.....

„Quelle aller Kraft zum Teilen des Lebens miteinander ist für eine christliche Gemeinde das Abendmahl, in dem Gott mit uns teilt und wir miteinander das Teilen üben.“

Dr. Ulrich Fischer



# 3

## Von der Armut und von Wegen, sie zu überwinden.

### ! WAS BEWEGT DICH GERADE?

Mögliche Fragen zum Ankommen:

- Was bewegt mich gerade stark und nachhaltig?
- Welche aktuelle Meldung zur notvollen Lage anderer Menschen ist mir in letzter Zeit besonders nahe gegangen?
- Welche Erfahrungen habe ich mit dem Wochenexperiment gemacht?

### HEUTE ZU GAST:

Judy Bailey

**Meine Lieblingsbeschäftigung ...**

einfach Zeit mit meinen vier Jungs (meinen drei Söhnen und meinem Mann) zu verbringen.

**Meine Freunde schätzen an mir ...**

mein offenes Ohr, meine Gelassenheit und meine Fähigkeit zu ermutigen ...

**Glücklich bin ich, wenn ...**

ich durch Zuhören, Lieder oder das, was ich tue, Kraft und Mut geben kann, einem Menschen eine neue Perspektive zu eröffnen.

**Armut ist für mich ...**

kein Verbrechen! Wir sagen: „Being poor is not a crime.“ Meist wird man hineingeboren und entkommt nicht ohne Hilfe. Wenn es in dieser Hinsicht ein Verbrechen gibt, ist es vielmehr auf Seiten von uns Reichen, die ihr Habe und ihrer Gaben allermeist zu ihren Gunsten einsetzen.

**Ich glaube daran, dass ...**

alle Menschen als Geschöpfe Gottes seine Kinder und damit unsere Schwestern und Brüder sind. Und ich glaube auch, dass wir das mehr leben müssen!



#### ZUR PERSON

Judy Bailey spielte ihre Lieder in über 30 Ländern vor Millionären und Präsidenten, für Papst Franziskus und drei Millionen Menschen in Rio, ebenso wie für Obdachlose, Gefangene und Flüchtlinge. Judys Musik ist Lebensfreude und Sonnenschein, Reggae, Rhythmus und Pop und diese Hoffnung, an die sie auch in dunkeln Zeiten zu glauben nicht müde wird! Sie ist seit 2002 Botschafterin der Hilfsorganisation World Vision, für die sie mehrfach durch Afrika reiste. Sie ist verheiratet mit Patrick Depuhl und hat drei Kinder.

### HAST DU DAS GEWUSST?

Über 12,5 Millionen Kinder in Deutschland sind arm oder von Armut bedroht. Die Situation der Kinder in Deutschland verschlechtert sich dramatisch. Lebten im Jahr 2003 1,08 Millionen Kinder in Haushalten, die Sozialhilfe bezogen, so waren es Ende 2004 schon 1,45 Millionen. Im Jahre 2006 ist diese Zahl bereits auf über 2 Millionen angestiegen. 2015 lebten rund 20% aller Kinder in Deutschland in Familien mit so wenig Geld, dass sie als arm oder armutsgefährdet gelten – das sind fast 2,5 Millionen Kinder.

Quelle: World Vision Kinderstudie.

Die World Vision Kinderstudie stützt sich auf eine repräsentativ zusammengesetzte Stichprobe von rund 2500 Kindern im Alter von 6-11 Jahren, die in persönlichen Gesprächen befragt wurden.

Wenn man die Erdbevölkerung auf ein Dorf von genau 100 Personen herunterberechnen und alle Proportionen beibehalten würde, sähe es in diesem Dorf so aus:

#### Armut – Reichtum



#### Grundversorgung



#### Privilegien



#### WUSSTEST DU, DASS ...

- Mehr als 1 Milliarde Menschen lebt von weniger als 1 Euro pro Tag.
- Für einen afrikanischen Bauern ist der Preis für Düngemittel 2 bis 6 mal höher als der Weltmarktpreis.
- 40% der Weltgetreideernte wird zur Tierfütterung eingesetzt.
- 3% der Weltbevölkerung sterben an den Folgen von Armut.
- Für 1 Euro am Tag bekommt ein Kind in einem armen Land Zugang zu Nahrung, Bildung und Medizin.

Quelle: Bericht über die menschliche Entwicklung 2014, UNDP

**! WIE STEHST DU DAZU?**

Die folgenden Fragen sind ein Angebot, um persönlich im Selbst-Check herauszufinden, was Du denkst und wie Du zu den unterschiedlichen Aspekten des Themas stehst. Im Anschluss daran kannst Du Dir Notizen zu Deiner persönlichen Auswertung machen.

- Über Armut denke ich immer wieder nach.  Ja  Nein
- Über die weltweiten Auswirkungen der Armut bin ich gut informiert.  Ja  Nein
- Wir alle haben einen Anteil an der Armut anderer – national wie international.  Ja  Nein
- Das Thema Armut spielt in meinen Gebeten eine Rolle.  Ja  Nein
- Ich engagiere mich für Arme.  Ja  Nein
- Dass ich selbst einmal selbst arm sein könnte, halte ich für ausgeschlossen.  Ja  Nein

Die Auswertung ist nur für Dich persönlich: Hast Du mehr JA oder mehr NEIN angekreuzt? Was könnte das bedeuten? Kannst Du für Dich selbst einen Wunsch formulieren? Hier ist Raum dafür:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**! BIBEL TEILEN. WO KOMMST DU DRIN VOR?**

Diese Schritte dienen zur Erkundung des folgenden Bibeltexes und sind hilfreich für das gemeinsame Gespräch.

1. **Zuhören:** Der Text könnte zuerst von einem Einzelnen aus der Gruppe laut vorgelesen werden. Dadurch haben alle anderen die Möglichkeit, zunächst einmal nur zuzuhören.
2. **Zugang finden:** In einer kurzen Stillephase erfasst jeder den Text für sich persönlich.
3. **Entdeckungen machen:** Um einen leichten Einstieg für alle Teilnehmenden zu ermöglichen, wiederholt man ohne weiteren Kommentar laut ein Wort oder einen Satz des Textes, das bzw. der einem aufgefallen ist, Interesse weckt oder Fragen aufwirft.
4. **Austauschen:** Gemeinsames Gespräch über die Aussage und Wirkung des Bibeltexes.



„Reichtum ist das geringste Ding auf Erden und die aller kleinste Gabe, die Gott einem Menschen geben kann. Darum gibt unser Herrgott gemeiniglich Reichtum den groben Eseln, denen er sonst nichts gönnt.“  
Martin Luther

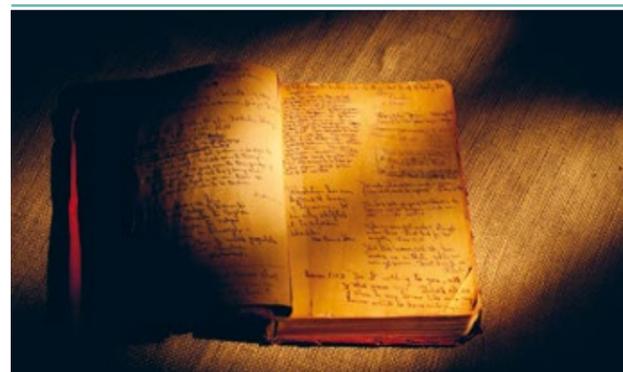
**! WAS SPRICHT DICH AN?**

*Der Reiche und der Arme*

<sup>19</sup> Es war einmal ein reicher Mann, der immer die teuerste Kleidung trug und Tag für Tag im Luxus lebte. <sup>20</sup> Vor seinem Haustor lag ein Armer, der hieß Lazarus. Sein Körper war ganz mit Geschwüren bedeckt. <sup>21</sup> Er wartete darauf, dass von den Mahlzeiten des Reichen ein paar kümmerliche Reste für ihn abfielen. Er konnte sich nicht einmal gegen die Hunde wehren, die seine Wunden beleckten. <sup>22</sup> Der Arme starb und die Engel trugen ihn an den Ort, wo das ewige Freudenmahl gefeiert wird; dort erhielt er den Ehrenplatz an der Seite Abrahams. Auch der Reiche starb und wurde begraben. <sup>23</sup> In der Totenwelt litt er große Qualen. Als er aufblickte, sah er in weiter Ferne Abraham, und Lazarus auf dem Platz neben ihm. <sup>24</sup> Da rief er laut: ›Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir! Schick mir doch Lazarus! Er soll seine Fingerspitze ins Wasser tauchen und meine Zunge ein wenig kühlen, denn das Feuer hier brennt entsetzlich.‹ <sup>25</sup> Aber Abraham sagte: ›Mein Sohn, denk daran, dass du schon zu Lebzeiten das dir zugemessene Glück erhalten hast, Lazarus aber nur Unglück. Dafür kann er sich nun hier freuen, während du Qualen leidest. <sup>26</sup> Außerdem liegt zwischen uns und euch ein riesiger Graben. Selbst wenn jemand wollte, könnte er nicht zu euch kommen, genauso wie keiner von dort zu uns gelangen kann.‹ <sup>27</sup> Da bat der reiche Mann: ›Vater Abraham, dann schick Lazarus doch wenigstens in mein Elternhaus! <sup>28</sup> Ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit sie nicht auch an diesen schrecklichen Ort kommen!‹ <sup>29</sup> Doch Abraham sagte: ›Deine Brüder haben das Gesetz Moses und die Weisungen der Propheten. Sie brauchen nur darauf zu hören.‹ (Lukas 16,19-29, Gute Nachricht Bibel)

**Mögliche Fragen für das Gruppengespräch:**

- Mit welchen der handelnden Figuren können wir uns identifizieren?
- Könnte die Geschichte des armen Lazarus nicht für eine Vertröstung aller Armen herhalten?
- Wer und was konkret liegt „vor unserer Tür“?
- Welche Konsequenzen hat diese Episode in Bezug auf unseren Umgang mit Armut und Reichtum?



**WUSSTEST DU, DASS ...**  
... Gott sein Volk gegenüber den Armen in besonderer Weise dazu auffordert, barmherzig zu sein! So musste z. B. ein aus Geldmangel verpfändeter Mantel dem Schuldner für die Nacht wieder zurückgegeben werden, damit er ihn in der Nacht zum Schlafen benutzen konnte und nicht frieren musste (2 Mose 22,26-27).

**! WAS ICH  
GLAUBE?**

Auch Judy Bailey hat sich mit diesem Bibeltext beschäftigt und meint dazu:



Judy Bailey  
mit ihrem Patenkind Moise

**Der Reiche in der Geschichte.** Ich bin nicht in Reichtum aufgewachsen. Unser Haus war klein und hatte Risse und ich schämte mich manchmal Freundinnen dorthin einzuladen. Aber dennoch hatte ich immer genug zu essen. Ich hatte die Chance eine gute Schule zu besuchen. Auch wenn wir keine Wasch- und erst recht keine Spülmaschine hatten – für das Nötigste war immer gesorgt. Es gab nicht nur Brot, es gab auch Kuchen. Schon als Kind hatte ich ein Fahrrad. Reich habe ich mich nie gefühlt, weil es auch in meiner kleinen Welt immer andere gab, die mehr hatten als wir. Der namenlose Reiche in der Geschichte Jesu war ich nie.

Seitdem ich mit World Vision Orte besucht habe wie den Kongo oder Burundi, habe ich dazu gelernt. Aus nächster Nähe habe ich erlebt: **In Wahrheit bin ich unfassbar reich.** Denn für die meisten von uns ist echte Armut schlichtweg unvorstellbar. Aber wir sind die, die sauberes Wasser sogar in unserer Toilette und täglich drei Mahlzeiten haben. Wir haben ein Konto und ein Auto und Kinder, die selbstverständlich in die Schule oder zum Arzt gehen können. Töpfe, Betten, Radios oder Schuhe ... das haben wir alles im Überfluss. Unser Durchschnitt, unser „normales Leben“ ist mit Weit- und im Weltblick gesehen „Crème de la Crème“. Der Reiche, der sich gut kleidet, der sich Luxus leistet und so viel zu essen hat, dass Reste bleiben – der ist uns näher als wir wahrhaben wollen, wenn wir seinen Lebensstil und seine Habseligkeiten ansehen.

Aber Haben allein macht nicht selig. Das sieht man schon, wenn man in die Gesichter der Menschen in unseren Einkaufsparadiesen schaut. Und die Bibel hält uns an vielen Stellen einen Spiegel vor: Worum sorgst du dich? Woran hängst du dein Herz? Was macht dich reich, wirklich reich? – Was wäre wenn wir beginnen unseren Reichtum neu zu denken? Wenn wir ihn dadurch definieren, wie viel wir geben können? Welche Möglichkeiten wir haben anderen zu helfen? Wie viel wir nicht brauchen an Dingen, die unsere Keller füllen und unser Leben lähmen ...

Zu Weihnachten haben wir eine kleine Familientradition. Wir suchen ein gemeinsames Geschenk aus: zum Beispiel Hühner oder Schulmaterial, das wir auf der World Vision-Homepage finden. **Dieses Geschenk ist für eine Familie bestimmt, die irgendwo am anderen Ende der Welt lebt – und dennoch unsere Nächsten sind.** Wir wollen, dass unseren Kindern klar wird, dass sie mehr haben als die Allermeisten. Das lernen sie auch mit unseren „Patenkindern“ im Senegal und in Burundi oder im Alltag mit Flüchtlingen in unserem Dorf. Und damit wollen wir auch uns immer wieder erinnern: Wenn wir das zweischneidige Glück haben so zu leben, das wir alles Nötige und weit darüber hinaus haben, sollten wir es auch dafür einsetzen die alltägliche Not an anderen Stellen regelmäßig und großzügig zu lindern. Das macht uns wahrhaftig reicher und andere ein bisschen weniger arm ...

**! WAS NIMMST  
DU MIT?**

Welcher Gedanke war heute für Dich besonders wichtig?

Was möchtest Du Dir in Bezug auf das Thema Armut für Deinen Alltag merken?

Welche konkreten Nöte fallen Dir ein, wenn Du an Deine Stadt, an Deinen Ort oder an Dein Wohnviertel denkst?

Welche kleinen Schritte kannst Du tun, um Not zu lindern und Armen beizustehen?

Alle Gruppenmitglieder versuchen, sich an mindestens einem Tag der Woche gemäß der Regelsatzverordnung des Sozialgesetzbuches zu ernähren. Diese sieht für Nahrung, Getränke und Tabak einen Tagessatz von 4,52 Euro vor. Schreibe an einem anderen Tag auf, wie viel Geld Du für Ernährung aus gibst. In der nächsten Woche kannst Du von Deinen Erfahrungen berichten.

Mo .....	Di .....	Mi .....	Do .....
Fr .....	Sa .....	So .....	

**! PROBIER'S  
MAL AUS!  
DAS WOCHEN-  
EXPERIMENT.**

*„Come On People“ von Judy Bailey*

If God is love And love runs deep Could we be His hands and feet?	Come on people Let's do something That is gonna ease someone Make a difference Help somebody Before the day is done	Be a light Live your prayers Help a heart Hope again Peace not war Love not hate Freedom now It's getting late
--	--	---

*„Kommt Leute“ – Übersetzung*

Wenn Gott Liebe ist Und die Liebe tief geht Könnten wir Seine Hände und Füße sein?	Kommt Leute Lasst uns etwas tun Das jemanden die Last nimmt Mache einen Unterschied Hilf jemanden Bevor der Tag vorüber ist	Sei ein Licht Lebe deine Gebete Hilf einem Herzen Wieder zu hoffen Frieden, nicht Krieg Liebe, nicht Hass Freiheit jetzt Es wird schon spät
---	--	--

# 4

## Von der Liebe

und davon, was sie bewegen kann.

### ! WAS BEWEGT DICH GERADE?

Mögliche Fragen zum Ankommen:

- Etwas „Liebes“, das mir in dieser Woche passiert ist?
- Wenn meine vergangene Woche eine Wetterschau gewesen wäre, wie hätte sie ausgeschaut und warum? (stürmisch, regnerisch, sonnig, gedeckt, kalt, mild, etc.)
- Welche Erfahrungen und Erlebnisse habe ich mit dem Wochenexperiment gemacht?

### HEUTE ZU GAST:

Schwester Teresa Zukic

Meine Lieblingsbeschäftigung ...

Vorträge halten, Musik machen, für andere kochen, malen und auf Facebook positive Impulse posten

Meine Freunde schätzen an mir ...

meinen Humor, Großzügigkeit und verrückte Ideen

Glücklich bin ich, wenn ...

ich Gott dienen darf, Menschen, die mir begegnen, wieder etwas von der Liebe Gottes spüren

Nächstenliebe ist für mich ...

tätige Liebe, ein Herzensauftrag jeden Tag und jeden Tag neu

Ich glaube daran, dass ...

wir mehr Zärtlichkeit und Behutsamkeit im Umgang mit anderen brauchen und Menschen nach Anerkennung, Wertschätzung und Zuwendung hungern.

#### ZUR PERSON

Schwester Teresa Zukic ist Millionen von Deutschen durch ihre Fernsehauftritte, Musicals, Gottesdienste, Vorträge und Bücher bekannt. Die Religionspädagogin und kath. Ordensfrau verbindet Redetalent, Humor, Offenheit und Begeisterung am Glauben. Sie ist gefragte Gastrednerin und überzeugt mit lebensnahen Hilfestellungen für den Alltag. 2004 gewann sie den Kulturpreis für Musik und Gegenwartsliteratur, 2013 wurde ihr der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen.



### HAST DU DAS GEWUSST?

... dass „Liebe“ als Begriff in der Bibel vorkommt, drei verschiedene Dinge meint?

#### EROS

ist die leidenschaftliche Liebe, ein Begehren des Anderen.

#### PHILIA

ist die fürsorgende Liebe zwischen Freunden oder zwischen Göttern und Menschen. Hinter ihr steht der Gedanke der wechselseitigen Hilfe und Zuwendung.

#### AGAPE

ist die auswählende, tätige und treue Liebe, die sich dem anderen bedingungslos schenkt. Sie will nichts und gibt alles.

### NACHGEFRAGT

#### Nachgefragt bei Franz Meurer

Franz Meurer ist katholischer Pfarrer in der Gemeinde Höhenberg-Vingst, einem Kölner Problemviertel. Er organisiert Kleider- und Essensausgaben an Arme und sorgt für Betreuung von Kindern von Sozialhilfe-Empfängern.



*„Ist die christliche Nächstenliebe nicht ein Auslaufmodell?“*

„Ganz wichtig ist erst einmal: **Du kannst den Anderen nur lieben, wenn Du Dich selbst liebst.** Das ist ganz grundlegend die Einsicht der christlichen Lebenskunst. Wahr ist aber: Die Zukunft wird uns vor gesellschaftliche Herausforderungen und Probleme stellen, welche die Fragen nach Liebe sehr dringlich machen werden. Man kann die Lage auch nicht durch Pflegepersonal lösen.

Das Problem bleibt folgendes: Wir können die Zuwendung, die Menschen einfach brauchen, nicht einkaufen. Es ist offen, wie das werden wird. Jedenfalls sollten wir Christen da sein, wo Zuwendung, Liebe, Geborgenheit, Akzeptanz und Pflege am dringendsten notwendig sind. Ich vertraue hier auf die Kreativität der Menschen.“

#### DAS „DOPPELGEBOT DER LIEBE“ ...

„Lehrer, welches Gebot im Gesetz ist das größte?“ Jesus antwortete ihm: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Willen.“ Dies ist das größte und wichtigste Gebot. Aber das zweite Gebot ist genauso wichtig: ‚Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.‘ Diese beiden Gebote fassen alles zusammen, was das Gesetz und die Propheten von den Menschen fordern.“ (Matthäus 22,36-39, BasisBibel)



**! WIE STEHST DU DAZU?**

Die folgenden Fragen sind ein Angebot, um persönlich im Selbst-Check herauszufinden, was Du denkst und wie Du zu den unterschiedlichen Aspekten des Themas stehst. Im Anschluss daran kannst Du Dir Notizen zu Deiner persönlichen Auswertung machen.

- Mir fällt es nicht schwer, mit anderen zu teilen, was ich liebe. ....  Ja  Nein
- Mich selbst zu lieben fällt mir persönlich nicht immer ganz so leicht. ....  Ja  Nein
- Ich habe in den letzten Wochen jemandem unaufgefordert geholfen. ....  Ja  Nein
- Ich laufe Gefahr, mich höher oder niedriger als andere anzusehen. ....  Ja  Nein
- Es fällt mir leicht, aktiv zu werden, wenn ich sehe, dass jemand Hilfe braucht. ....  Ja  Nein
- Ich engagiere mich gerne in meiner Freizeit für andere Menschen. ....  Ja  Nein
- Ich interessiere mich für das, was auf der Welt im Kleinen und Großen passiert. ....  Ja  Nein

Die Auswertung ist nur für Dich persönlich: Hast Du mehr JA oder mehr NEIN angekreuzt? Was könnte das bedeuten? Kannst Du für Dich selbst einen Wunsch formulieren? Hier ist Raum dafür:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**! BIBEL TEILEN. WO KOMMST DU DRIN VOR?**

Diese Schritte dienen zur Erkundung des folgenden Bibeltexes und sind hilfreich für das gemeinsame Gespräch.

1. **Zuhören:** Der Text könnte zuerst von einem Einzelnen aus der Gruppe laut vorgelesen werden. Dadurch haben alle anderen die Möglichkeit, zunächst einmal nur zuzuhören.
2. **Zugang finden:** In einer kurzen Stillephase erfasst jeder den Text für sich persönlich.
3. **Entdeckungen machen:** Um einen leichten Einstieg für alle Teilnehmenden zu ermöglichen, wiederholt man ohne weiteren Kommentar laut ein Wort oder einen Satz des Textes, das bzw. der einem aufgefallen ist, Interesse weckt oder Fragen aufwirft.
4. **Austauschen:** Gemeinsames Gespräch über die Aussage und Wirkung des Bibeltexes.



„Halte inne. Neben dir ist da noch ein anderer Mensch. Geh ihm entgegen. Eine solche Begegnung ist das größte Erlebnis, die wichtigste Erfahrung. Schau dem Anderen ins Antlitz, das er dir entgegenhält. Durch sein Antlitz öffnet er sich dir, mehr noch, bringt er dich Gott näher.“  
Ryszard Kapuściński, Schriftsteller und Journalist

**! WAS SPRICHT DICH AN?**

*Der Auftrag*

7Da sprach Gott zu Mose und sagte: „Ich bin der Herr. Als Gott, der Gewaltige, bin ich Abraham, Isaak und Jakob erschienen; aber unter meinem Namen ‚der Herr‘ habe ich mich ihnen noch nicht zu erkennen gegeben. Doch ich habe meinen Bund mit ihnen geschlossen und ihnen das Land Kanaan zugesagt, in dem sie als Fremde lebten. Ich habe das Schreien der Leute von Israel gehört, die von den Ägyptern zur Arbeit gezwungen werden. Deshalb will ich jetzt meine Zusage einlösen. Richte deinem Volk aus: ‚Ich bin der Herr! Ich werde euch aus dem Frondienst für die Ägypter wegholen und aus der Zwangsarbeit befreien, die sie euch auferlegt haben. Mit meinem ausgestreckten Arm werde ich euch retten und eure Unterdrücker hart bestrafen. Ich will euch als mein Volk annehmen und will euer Gott sein. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin, euer Gott, der euch aus dem Frondienst für die Ägypter befreit. Ich bringe euch in das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob mit einem Eid versprochen habe; ich gebe es euch, ihren Nachkommen, als bleibenden Besitz. Ich bin der Herr!“ (2 Mose 6,2-8, Gute Nachricht Bibel)

**Mögliche Fragen für das Gruppengespräch:**

- Worin zeigt sich Gottes Liebe zu den Menschen seines Volkes?
- Warum ist für die Befreiung von Gottes Volk ein Mensch wie Mose notwendig? Inwiefern könnten wir Christen notwendig sein in dieser Welt?
- Warum spricht Gott mit Mose einen Menschen an und gibt ihm den Auftrag, sein Volk zu befreien und tut es nicht einfach alleine?

*Wer ist denn mein Nächster?*

„Wir sollen unseren Nächsten nicht deshalb lieben, weil er uns besonders nahe steht, sondern wir erkennen die Nähe zu den Menschen, wenn wir sie wie Jesus mit den Augen Gottes sehen. Dem unter die Räuber Gefallenen halfen weder der direkt vorübergehende Priester noch der nahestehende Levit, sondern ein - religiös wie ethisch - gänzlich distanzierter Samariter. Er wurde dem Hilfsbedürftigen durch seine Barmherzigkeit zum Nächsten. So gründet die Liebe also nicht in der Nähe, sondern die Nähe in der Liebe.“ Professor Hans-Joachim Eckstein



**WUSSTEST DU, DASS ...**  
... der Motor für die weltweite Hilfsarbeit von World Vision die Nächstenliebe ist?  
„Als Christen unterschiedlicher Konfessionen wollen wir durch tätige Nächstenliebe materielle, seelische und geistige Not lindern. Dabei gilt den Kindern unsere besondere Aufmerksamkeit.“  
Aus dem Leitbild „Vision und Werte“ von World Vision

**! WAS ICH  
GLAUBE?**

Auch Schwester Teresa Zukic hat sich mit diesem Bibeltext beschäftigt und meint dazu:



Schwester Teresa Zukic

**Gottes Liebe ist pure Treue.** Gott erinnert den Menschen an sein gegebenes Wort, an seinen Eid. Und wenn Gott einen Bund geschlossen hat, bleibt er von seiner Seite treu. Seine Liebe kennt kein „aber“, kein „ich mag nicht mehr“, kein „jetzt langt’s“. Seine Liebe läuft nicht davon, wenn es brenzlich wird, sondern ist bedingungslos. Einmal ausgesprochen ist versprochen. Wir dürfen uns darauf verlassen. Über alle Generationen hinaus gilt sein Versprechen.

Manchmal erscheint sein Wort wie eine Einbahnstraße, denn unsere Antwort ist zögerlich, oft kleinmütig, und wir bleiben dem Anspruch der Treue weit entfernt. Ein ausgesprochenes Wort heute scheint nicht mehr viel zu gelten. „Ich besuche Dich mal“ - Ich lass mir was einfallen – ich ruf dich an“ – „ich folge Dir Herr, was immer Du verlangst“? Gott erinnert uns an seinen Bund und die beste Antwort darauf heißt IHM zu vertrauen.

**Gottes Liebe hört genau hin.** Wenn Menschen leiden, trauern, verzweifeln und stöhnen, ist es nicht leicht dabei zu stehen und die Ohnmacht auszuhalten. Gott überhört keinen Schrei, sondern lässt das Leid des Menschen an sich heran. Er hört genau hin, was wir brauchen, durchschaut alle Ungerechtigkeit, auch wenn uns sein anfängliches Schweigen oft verunsichert. Aber die Liebe kann nicht anders als zu Hilfe zu eilen. Liebe will befreien. Will trösten. Will retten. Das scheint das innerste Wesen Gottes zu sein. Er will Retter sein.

**Gottes Liebe will erkannt sein.** Wie lange brauchen wir manchmal zu erkennen, wie groß seine Liebe ist, wenn alles dunkel um uns und in uns ist. Wenn wir in der Sackgasse stecken, es keine Hoffnung mehr gibt. Dann gibt’s Party im Himmel, und die Engel flippen aus, denn sie wissen genau, jetzt kommt Gottes Stunde. Seine machtvolle Liebe fängt an zu retten, wenn der Mensch sich seines Gottes erinnert und ihn um Hilfe bittet. Seine tätige, einfühlsame, zärtliche Liebe öffnet wunderbare Möglichkeiten. Einmal diese befreiende Rettung erfahren, ist das die Initialzündung einer Verliebtheit in Gott und Menschen. Ich wünsche mir verliebte Christen mit unerschütterlichem Vertrauen auf Gott.

**! WAS NIMMST  
DU MIT?**

Welcher Gedanke war heute für Dich wichtig?

Woran möchtest Du Dich selbst erinnern in Bezug auf das Thema Nächstenliebe?

Wo fällt es Dir schwer, den Nächsten so zu lieben wie Dich selbst?

Welche kleinen Schritte kannst Du tun, um Nächstenliebe zu üben und dem Fremden ein Nächster zu sein?

**! PROBIER'S  
MAL AUS!  
DAS WOCHEN-  
EXPERIMENT.**

**Wer ist denn mein Nächster?**

Jesus beantwortet die Frage in einem Gespräch so: Der Nächste ist immer der, dem ich jetzt gerade helfen kann.

**Die Idee:**

Macht daraus für die nächste Woche ein Experiment für die ganze Gruppe. Welchem Menschen würde Eure Hilfe gut tun? Ruft gleich morgen eine Person an, die Euch in den Sinn kommt und fragt, wo diese Hilfe braucht: beim Rasenmähen, Aufräumen, beim Hausaufgaben machen, oder bei einem Behördengang?

Vielleicht „hilft“ auch Kaffeetrinken, ein gemeinsamer Spaziergang oder ein kleiner Ausflug.

**Welcher Name kommt mir dafür sofort in den Sinn:**

- |         |             |
|---------|-------------|
| 1. .... | Idee: ..... |
| 2. .... | Idee: ..... |
| 3. .... | Idee: ..... |



# 5

## Von der Hoffnung Leben und Weiterschenken.

### ! WAS BEWEGT DICH GERADE?

Mögliche Fragen zum Ankommen:

- Was macht mir persönlich Hoffnung?
- Ein Gegenstand zum Durchgeben: Mit einer Glühbirne in der Hand erzähle ich ein erleuchtendes und überraschendes Erlebnis der letzten Woche.
- Welche Erfahrungen habe ich mit dem Wochenexperiment gemacht?

### HEUTE ZU GAST:

Dr. Jörg Dechert

**Meine Lieblingsbeschäftigung ...**

... hat mit Hören und Sehen zu tun. Ein gutes Buch lesen (mit viel Zeit, d.h. meistens im Urlaub), Musik hören (Worship) und Musik machen (E-Gitarre)

**Meine Freunde schätzen an mir ...**

... vielleicht dass ich klar sage, was ich denke. Vielleicht die Verbindung aus Ideen und Humor. Und vielleicht, dass ich trotzdem ein treuer und verantwortungsbewusster Typ bin.

**Glücklich bin ich, wenn ...**

... ich mich gerade mit Gott mal wieder so richtig ausgesprochen habe. Klingt vielleicht fromm, ist aber so.

**Hoffnung ist für mich ...**

... die Gewissheit, dass die Wahrheit dieses Augenblicks am Ende nicht die ganze Wahrheit meines ganzen Lebens sein wird.

**Ich glaube daran, dass ...**

... es „keinen Haken und keine Obergrenze gibt für die Güte von Gottes Absichten und seiner Macht, sie auszuführen“ (Dallas Willard).



#### ZUR PERSON

Dr. Jörg Dechert, Jahrgang 1971, verheiratet, 2 Kinder, promovierter Physiker. Jesusnachfolger, Medienmensch, Innovationsfan, seit 2014 Vorstandsvorsitzender von ERF Medien ([www.erf.de](http://www.erf.de)). Hat sich intensiv mit den Themenfeldern Medien, Leiten und Veränderung auseinander gesetzt. Mag Musik, Cappuccino und wenn Menschen nicht nur überzeugt sind sondern auch inspirierend. Bloggt unter [www.pixelpastor.com](http://www.pixelpastor.com).

### HAST DU DAS GEWUSST?

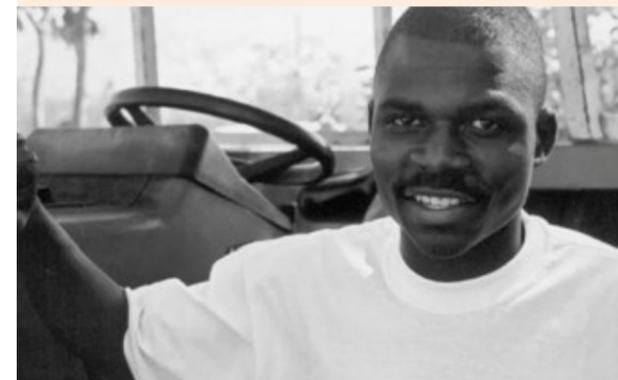
Beispiele, die Hoffnung machen.

Am Beispiel von ehemaligen Patenkindern wird besonders deutlich, wie nachhaltig eine Kinderpatenschaft das Lebensumfeld von Kindern verbessern kann.

#### Principal aus Simbabwe

Principal wurde mit neun Jahren ein Patenkind bei World Vision. Die Ernährungssituation des damals unterernährten Jungen verbesserte sich und Principal konnte zur Schule gehen.

Heute betreibt Principal zwei eigene kleine Geschäfte und züchtet nebenher Hühner. So kann er sich und seine Kinder ernähren. „Ohne World Vision wäre ich nicht dort, wo ich heute bin“, meint Principal. „Ich danke meiner Patenfamilie, die mich über viele Jahre unterstützt hat.“



Quelle: World Vision, <http://www.worldvision.de/kinderpatenschaft-ehemalige-patenkinder.php>

#### Ruth Ruby aus Indien

Als ihr Bruder an Typhus erkrankte, wünschte sich Ruth, sie könnte ihm helfen. Für sie stand deshalb schon als Kind fest, dass sie Krankenschwester werden wollte. Doch das geringe Einkommen des Vaters reichte kaum für das Nötigste. An eine Ausbildung für seine Tochter war nicht zu denken. Doch die Lage besserte sich, als Ruth 1990 ein Patenkind wurde. „Ich erinnere mich genau, welche Last meinem Vater damals von den Schultern genommen wurde“, sagt Ruth, inzwischen Krankenschwester in Chennai in Südindien. „Ich habe Hilfe erfahren, als es mir schlecht ging. Nun helfe ich Menschen, die ihrerseits in Not sind.“



#### WUSSTEST DU, DASS ...

... eine Verringerung der Kindersterblichkeit um 5% das Wirtschaftswachstum eines Entwicklungslandes im darauffolgenden Jahrzehnt um 1% pro Jahr steigert?

**! WIE STEHST DU DAZU?**

Die folgenden Fragen sind ein Angebot, um persönlich im Selbst-Check herauszufinden, was Du denkst und wie Du zu den unterschiedlichen Aspekten des Themas stehst. Im Anschluss daran kannst Du Dir Notizen zu Deiner persönlichen Auswertung machen.

- Ich bin ein grundsätzlich hoffnungsvoller Mensch. ....  Ja  Nein
- Meiner Ansicht nach müssten Christen hoffnungsvoller sein und wirken. ....  Ja  Nein
- Ich kann ein Bild von Gott teilen, der ins Gelingen verliebt ist, nicht ins Scheitern. ....  Ja  Nein
- Ich stehe in der Gefahr, Menschen und die Hoffnung für sie lieblos aufzugeben. ....  Ja  Nein
- Ich habe Sehnsucht danach, das Hoffen wieder neu zu lernen. ....  Ja  Nein
- Mir fällt spontan ein „Hoffungsprojekt“ ein, für das ich mich stärker engagieren möchte. ....  Ja  Nein

Die Auswertung ist nur für Dich persönlich: Hast Du mehr JA oder mehr NEIN angekreuzt? Was könnte das bedeuten? Kannst Du für Dich selbst einen Wunsch formulieren? Hier ist Raum dafür:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**! BIBEL TEILEN. WO KOMMST DU DRIN VOR?**

Diese Schritte dienen zur Erkundung des folgenden Bibeltextes und sind hilfreich für das gemeinsame Gespräch.

1. **Zuhören:** Der Text könnte zuerst von einem Einzelnen aus der Gruppe laut vorgelesen werden. Dadurch haben alle anderen die Möglichkeit, zunächst einmal nur zuzuhören.
2. **Zugang finden:** In einer kurzen Stillephase erfasst jeder den Text für sich persönlich.
3. **Entdeckungen machen:** Um einen leichten Einstieg für alle Teilnehmenden zu ermöglichen, wiederholt man ohne weiteren Kommentar laut ein Wort oder einen Satz des Textes, das bzw. der einem aufgefallen ist, Interesse weckt oder Fragen aufwirft.
4. **Austauschen:** Gemeinsames Gespräch über die Aussage und Wirkung des Bibeltextes.



Hoffen heißt: die Möglichkeit des Guten erwarten; die Möglichkeit des Guten ist das Ewige.  
Sören Kierkegaard

**! WAS SPRICHT DICH AN?**

*Die Seligpreisungen*

Dann sagt Jesus:

- <sup>3</sup> „Freuen dürfen sich alle, die nur noch von Gott etwas erwarten – mit Gott werden sie leben in seiner neuen Welt.
- <sup>4</sup> Freuen dürfen sich alle, die unter dieser heillosen Welt leiden – Gott wird ihrem Leid ein Ende machen.
- <sup>5</sup> Freuen dürfen sich alle, die unterdrückt sind und auf Gewalt verzichten – Gott wird ihnen die Erde zum Besitz geben.
- <sup>6</sup> Freuen dürfen sich alle, die danach hungern und dürsten, dass sich auf der Erde Gottes gerechter Wille durchsetzt – Gott wird ihren Hunger stillen.
- <sup>7</sup> Freuen dürfen sich alle, die barmherzig sind – Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein.
- <sup>8</sup> Freuen dürfen sich alle, die im Herzen rein sind – sie werden Gott sehen.
- <sup>9</sup> Freuen dürfen sich alle, die Frieden stiften – Gott wird sie als seine Söhne und Töchter annehmen.
- <sup>10</sup> Freuen dürfen sich alle, die verfolgt werden, weil sie tun, was Gott will – mit Gott werden sie leben in seiner neuen Welt.
- <sup>11</sup> Freuen dürft ihr euch, wenn sie euch beschimpfen und verfolgen und verleumden, weil ihr zu mir gehört.
- <sup>12</sup> Freut euch und jubelt, denn bei Gott erwartet euch reicher Lohn. So haben sie die Propheten vor euch auch schon behandelt.“

(Matthäus 5,3-12, Gute Nachricht Bibel)

Mögliche Fragen für das Gruppengespräch:

- Was bedeutet es, glücklich zu sein?
- Findest Du Dich im Text wieder – wenn ja, wo?
- Die 1. Seligpreisung ist ein Schlüssel für die Bergpredigt. Was bedeutet es, arm vor Gott zu sein? (V. 3)  
Was bedeutet es, „reinen Herzens“ zu sein? (V. 8)  
Was unterscheidet die letzte Seligpreisung (V. 11f) von den vorhergehenden?
- Werden Christen Deiner Meinung nach heutzutage verachtet, verfolgt und verleumdet?

WUSSTEST DU, DASS ...

...im griechischen Denken wirkliches, uneingeschränktes, bleibendes Glück nur den Göttern vorbehalten war? Jesus, der ja neben Aramäisch auch Hebräisch sprach, nimmt mit den Seligpreisungen vermutlich die ersten Worte von Psalm 1 auf; die Bergpredigt beginnt dann mit denselben Worten wie die Psalmen. Das Besondere ist, dass jenes

Glück denen zugesprochen wird, die gerade davon ausgeschlossen zu sein scheinen: Menschen, die aufgrund äußerer Armut oder sonstiger Mängel den Mächtigen ausgeliefert sind und ein besonderes Schutz- und Vertrauensverhältnis zu Gott haben. Ihnen, die ausgeschlossen sind in dieser Welt, schließt Gott sein Reich auf.

! WAS ICH  
GLAUBE?

Auch Dr. Jörg Dechert hat sich mit diesem Bibeltext beschäftigt und meint dazu:



Dr. Jörg Dechert

**Eine ganze Gesellschaft jagt das Glück.** Kaufen, verlieben, erleben – die Sehnsucht nach dem Glück ist unsere Hoffnung. Der postmoderne Mensch hofft darauf, glücklich zu werden. Glücklich zu sein. Zur Zeit des Neuen Testaments haben die Menschen anders über Glück gedacht als ich heute. Glück war für die Juden damals mit Gott verbunden. Und ihre Hoffnung auch. Glücklich sein bedeutete, von Gott in den Augen der Mitmenschen gesegnet zu sein. Aber woran man diese „Glücklichen“ erkennen konnte – darüber gab es ganz ähnliche Vorstellungen wie bei uns heute: Wer wohlhabend ist, ist glücklich. Oder wer von Leid verschont bleibt. Oder wer Macht hat. Aber dann kommt Jesus. Und er stellt das Denken der Leute auf den Kopf. Oder besser gesagt: Vom Kopf auf die Füße:

Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind – nicht die religiösen Überflieger. Glücklich sind die Trauernden – nicht die, die immer von Leid verschont bleiben. Glücklich sind die Friedfertigen – nicht die, die in allen Konflikten die Oberhand behalten. Und so weiter. Warum sind das in Wahrheit die Glücklichen? Schauen wir auf die Begründung, auf das „denn“ von Jesus: Denn ihnen gehört die neue Welt Gottes. Denn sie werden Trost finden. Denn sie werden die ganze Erde besitzen. Denn sie sollen satt werden. Denn sie werden Barmherzigkeit erfahren. Denn sie werden Gott sehen. Denn Gott wird sie seine Kinder nennen. Alle diese Begründungen, sie verweisen weg vom Einzelnen im hier und jetzt, weg von seinem Geld und seinen Lebensumständen. Und sie verweisen hin auf das, was von Gott kommt und kommen wird – auf die neue Welt Gottes. Da liegt eure Hoffnung, sagt Jesus – nicht im sichtbaren Segen hier und jetzt. Ich erkenne: Meine Hoffnung wird nicht in dem erfüllt, was ich mir verzweifelt erkämpfe, was aber in Gottes neuer Welt keine Zukunft haben wird. Sie liegt vielmehr in all dem, was mir von Gott geschenkt ist und noch werden wird. In all dem, was aus einer wachsenden Verbindung mit Gott heraus entsteht. Ich staune: Mein Glück, meine Hoffnung – das ist Gott selbst.

! WAS NIMMST  
DU MIT?

Welcher Gedanke war heute für Dich wichtig?

.....  
An was möchtest Du Dich selbst erinnern in Bezug auf das Thema Hoffnung?

.....  
Wer kann Dir helfen und Dich dabei unterstützen, das Hoffen (neu) zu lernen?

.....  
Welche kleinen Schritte kannst Du tun, um Hoffnung zu schenken?

! PROBIER'S  
MAL AUS!  
DAS WOCHEN-  
EXPERIMENT.

Die Aufgabe: drei wunderschöne Hoffnungs-Postkarten einkaufen. Beim Betrachten der Motive kommt Dir sicher für jede Karte eine Person in den Sinn, die momentan nach „Lebens-Luft“ schnappt. Aus welchem Grund auch immer: Krankheit, Verletzung, Vereinsamung, Armut, Ausgrenzung ...

Wir Menschen brauchen Hoffnung wie die Luft zum Atmen. Schicke die drei Postkarten ab – vielleicht schenken sie dem Empfänger unverhofft eine „zweite Luft“. Und wenn Du die Postkarte mit einem Besuch verbinden willst – gute Idee! Vielleicht erhältst Du sofort eine Reaktion auf Deine Karte, mit der Du nicht gerechnet hättest. Nächste Woche kannst Du gleich davon erzählen.

Diese Personen kommen mir spontan in den Sinn:

.....  
.....

„Doch wenn seine Liebe in einen Menschen schlüpft, blitzt auch da mitten in dieser Welt himmlische Hoffnung auf. Und Bettler sagen anderen Bettlern, wo es etwas zu essen gibt. Und alle werden satt.“  
Jürgen Werth



# 6

## Von dem Glauben und warum er vielen Menschen Halt gibt.

### ! WAS BEWEGT DICH GERADE?

Mögliche Fragen zum Ankommen:

- Welche Persönlichkeiten fallen mir ein, die mich beeindrucken?
- Was gibt diesen Menschen Halt in ihrem Leben?
- Was kann ich von ihnen lernen?
- Was würde ich sie gerne einmal fragen?
- Welche Erfahrung habe ich mit dem Wochenexperiment gemacht?

*Gott sei Dank, Gott existiert nicht.  
Wenn aber, was Gott verhüten möge,  
Gott doch existiert?*

*Russisches Sprichwort*

### HEUTE ZU GAST:

Dr. Manfred Lütz



#### ZUR PERSON

Dr. Manfred Lütz (\*1954) ist ein deutscher Arzt, katholischer Theologe, Schriftsteller und Kabarettist. Seit 1997 leitet er das Alexianer-Krankenhaus in Köln. Er studierte Medizin (Dr. med.), Philosophie und katholische Theologie (Dipl.-Theol.) in Bonn und Rom. Während seines Studiums wurde er Mitglied der KDStV Bavaria Bonn im CV. Größere Bekanntheit erlangte Manfred Lütz als Bestseller-Autor. In seinen Büchern befasst er sich, mitunter satirisch und humorvoll, von der Warte des Psychotherapeuten. Auch als Dozent, Vortragsredner und Interviewpartner ist Manfred Lütz gefragt. Seine Buchvorstellungen sind unterhaltsam gestaltet; entsprechend tritt er inzwischen auch mit reinen Kabarettprogrammen in Kleinkunstabühnen auf. Er ist Mitglied des Päpstlichen Rates für die Laien, Mitglied der Päpstlichen Akademie für das Leben und Berater der Vatikanischen Kleruskongregation.

### HAST DU DAS GEWUSST?

Im Laufe der Zeit kam es im Blick auf die Religionszugehörigkeit von Völkern und Nationen immer wieder zu Veränderungen.

In Deutschland gehören heute beispielsweise 23 Mio. Menschen zur evangelischen Kirche und rund 24 Mio. zur römisch-katholischen Kirche. Rund 28 Mio. Menschen gehören keiner Kirche an. Die Anzahl der Muslime in Deutschland beträgt rund 4,25 Mio., die Zahl der Mitglieder der jüdischen Gemeinden liegt bei rund 100.000. Weitere 100.000 Menschen in Deutschland zählen zu den Hinduisten und 270.000 zu den Buddhisten.

Es wird vorausgesagt, dass der Islam bis zum Jahr 2050 weltweit am stärksten wächst (von rund 23% auf knapp 30%), wohingegen die Zahl der Christen konstant bleiben soll (etwas über 30%).

Aller Voraussicht nach wird die Zahl der Menschen, die sich keinem Glauben oder keiner Konfession zugehörig fühlen, weltweit sinken.

Quellen: Religionsstudien des Pew Research Centers, USA; Statistisches Bundesamt, Zensus; REMID Religionswissenschaftlicher Medien- und Informationsdienst e.V.



#### WUSSTEST DU, DASS ...

... es keinen Menschen gibt, der nicht glaubt? Jeder Mensch durchläuft schon als Kleinkind verschiedene Phasen einer persönlichen Glaubensentwicklung. Jedes Kind, jeder Mensch stellt sich dabei Fragen wie z. B. „Wer bin ich?“ oder „Wer bestimmt über mich?“. Viele finden Antworten auf diese Fragen bei dem christlichen Gott, andere in anderen Religionen oder der Wissenschaft. Manche finden ihre Glaubensantworten im Atheismus. Die Frage ist also nicht ob jemand glaubt, sondern wie.

**! WIE STEHST DU DAZU?**

Die folgenden Fragen sind ein Angebot, um persönlich im Selbst-Check herauszufinden, was Du denkst und wie Du zu den unterschiedlichen Aspekten des Themas stehst. Im Anschluss daran kannst Du Dir Notizen zu Deiner persönlichen Auswertung machen.

- Schon als Kind spielte für mich die Frage „Wer ist Gott?“ eine wichtige Rolle. ....  Ja  Nein
- Ich kann mich daran erinnern, wie ich zum ersten Mal gebetet habe. ....  Ja  Nein
- Mit den nichtchristlichen Religionen habe ich mich schon einmal beschäftigt. ....  Ja  Nein
- Ich habe mich schon einmal mit einem Muslim/einem Juden/einem Buddhisten über seinen Glauben unterhalten. ....  Ja  Nein
- Mir ist der Unterschied zwischen dem Glauben an den christlichen Gott und dem Allah des Islam klar. ....  Ja  Nein
- Ich könnte einem Muslim/Buddhisten in wenigen Sätzen erklären, was es bedeutet, Christ zu sein. ....  Ja  Nein

Die Auswertung ist nur für Dich persönlich: Hast Du mehr JA oder mehr NEIN angekreuzt? Was könnte das bedeuten? Kannst Du für Dich selbst einen Wunsch formulieren? Hier ist Raum dafür:

.....

.....

.....

.....

.....

**! BIBEL TEILEN. WO KOMMST DU DRIN VOR?**

Diese Schritte dienen zur Erkundung des folgenden Bibeltextes und sind hilfreich für das gemeinsame Gespräch.

1. **Zuhören:** Der Text könnte zuerst von einem Einzelnen aus der Gruppe laut vorgelesen werden. Dadurch haben alle anderen die Möglichkeit, zunächst einmal nur zuzuhören.
2. **Zugang finden:** In einer kurzen Stillephase erfasst jeder den Text für sich persönlich.
3. **Entdeckungen machen:** Um einen leichten Einstieg für alle Teilnehmenden zu ermöglichen, wiederholt man ohne weiteren Kommentar laut ein Wort oder einen Satz des Textes, das bzw. der einem aufgefallen ist, Interesse weckt oder Fragen aufwirft.
4. **Austauschen:** Gemeinsames Gespräch über die Aussage und Wirkung des Bibeltextes.



„Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf ihn verlassen.“  
Dietrich Bonhoeffer

**! WAS SPRICHT DICH AN?**

*Die Erscheinungen des Auferstandenen*

<sup>9</sup> Nachdem Jesus früh am Sonntag auferstanden war, zeigte er sich zuerst Maria aus Magdala, die er von sieben bösen Geistern befreit hatte. <sup>10</sup> Sie ging und berichtete es denen, die früher mit Jesus zusammen gewesen waren und die jetzt trauerten und weinten. <sup>11</sup> Als sie hörten, dass Jesus lebe und Maria ihn gesehen habe, glaubten sie es nicht. <sup>12</sup> Danach zeigte sich Jesus in fremder Gestalt zwei von ihnen, die zu einem Ort auf dem Land unterwegs waren. <sup>13</sup> Sie kehrten um und erzählten es den anderen, aber die glaubten ihnen auch nicht. <sup>14</sup> Schließlich zeigte sich Jesus den Elf, während sie beim Essen waren. Er machte ihnen Vorwürfe, weil sie gezweifelt hatten und denen nicht glauben wollten, die ihn nach seiner Auferstehung gesehen hatten. <sup>15</sup> Dann sagte er zu ihnen: „Geht in die ganze Welt und verkündet die Gute Nachricht allen Menschen! <sup>16</sup> Wer zum Glauben kommt und sich taufen lässt, wird gerettet. Wer nicht glaubt, den wird Gott verurteilen. <sup>17</sup> Die Glaubenden aber werden an folgenden Zeichen zu erkennen sein: In meinem Namen werden sie böse Geister austreiben und in unbekanntem Sprachen reden. <sup>18</sup> Wenn sie Schlangen anfassen oder Gift trinken, wird ihnen das nicht schaden, und Kranke, denen sie die Hände auflegen, werden gesund.“ <sup>19</sup> Nachdem Jesus, der Herr, ihnen dies gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich an die rechte Seite Gottes. <sup>20</sup> Die Jünger aber gingen und verkündeten überall die Gute Nachricht. Der Herr half ihnen dabei und bekräftigte die Botschaft durch die Wunder, die er geschehen ließ.

(Markus 16,9-20, Gute Nachricht Bibel)

**Mögliche Fragen für das Gruppengespräch:**

- Glaube und Zweifel prallen oft aufeinander: Hast Du Dich in einer Begegnung schon einmal auf einer der beiden Seiten wiedergefunden?
- Welche Erfahrungen machst du, wenn du über Deinen Glauben sprichst?
- Glaube ist etwas „zum Weitergeben“: Welcher Mensch hat Dir in deinem Leben wichtige Impulse zum Glauben gegeben?
- Für welche Menschen in Deinem Umfeld könnte das „Weitergeben“ von Glaube eine Hilfe und Unterstützung sein?
- Inwieweit erlebst Du, dass Gott Dein Bemühen um andere Menschen unterstützt und Dir dabei hilft (Vers 20)?



**WUSSTEST DU, DASS ...**  
Jemand sagte einmal: „Glaube ist für mich wie ein Spaziergang im Nebel. Ich sehe kaum etwas und habe ständig Angst, ich könnte hinfallen, wenn ich beginne loszulaufen. Und dann sind da meine Freunde. Sie rufen mir zu: Lauf doch los! Wenn du noch ein Stückchen weiter gehst, dann kommst du aus dem Nebel heraus und stehst im Licht. Aber ich kann es nicht. Die Angst, dann doch zu fallen, ist zu groß.“



Dr. Manfred Lütz

Wer wirklich an Gott glaubt, lebt anders als der, der nicht an Gott glaubt. Dennoch sind Menschen nicht immer konsequent. Atheisten verplempern kostbare Zeit für irrationale Bedenken und leben manchmal so, als gäbe es Gott vielleicht ein bisschen doch. Und Gläubige leben oft die meiste Zeit ihres Lebens so, als gäbe es Gott nicht. Wenn wir davon ausgehen, dass jeder Moment des Lebens unwiederholbar ist, dann ist beides fatal. Man verschwendet unwiederbringliche Lebenszeit für einen Gott, den es gar nicht gibt, oder ganz im Gegenteil, man verpasst sehenden Auges die große Chance seines Lebens, sich nämlich für das ewige Leben bei würdig zu erweisen.

Als der heilige Augustinus auf der intensiven Suche nach der Wahrheit, nach Gott, nach dem Sinn des Lebens, die ihn in wirklich alle Abwege getrieben hatte, die ein hochintelligenter und lebensdurstiger Mensch nur finden kann – einschließlich wilder Ehe plus unehelichem Sohne –, eines Tages zufällig am Meer ein Kind spielen sah, blieb er stehen und schaute ihm eine Zeit lang zu.

Das Kind schöpfte geduldig mit einer Muschel Wasser aus dem Meer in eine Kuhle, die es in den Sand gegraben hatte. Als Augustinus schließlich fragte, was das denn solle, da blickte der Knabe auf und gab dem erwachsenen Mann eine Antwort, mit der er nicht gerechnet hatte: „Ich versuche, das Meer in diese Kuhle zu schöpfen.“ Und der Knabe fuhr in seiner Tätigkeit fort. Augustinus aber spürte in diesem Moment plötzlich, dass er die Antwort auf all sein Suchen erhalten hatte: Gott ist unermesslich wie das Meer, aber genauso wirklich wie das Meer. Wenn man aber mit Erwachsenenakribie versucht, ihn ganz und erschöpfend zu erfassen, dann ist man ein Knirps, der sich übernimmt.

Das war die Erkenntnis des Augustinus, die am Anfang aller guten Theologie steht. Die Geschichte vom Kind am Meer sagt aber noch etwas anderes: Gewiss, es ist unmöglich, das Meer auszuschöpfen, aber man kann dennoch beginnen, sich um die Erkenntnis Gottes zu bemühen wie der Knabe, der wie jedes Kind, das der Unmöglichkeit des Ziels nicht achtet, geduldig weiter seine Muschel ins unendliche Meer tauchte.

Entnommen aus „Gott, eine kleine Geschichte des Größten“, Taschenbuchausgabe, 2009.

.....  
Gibt es einen Vertrauensschritt/einen Glaubensschritt, den Du in den nächsten Tagen wagen könntest?

.....  
Gibt es Menschen, die du in den nächsten Tagen zu einem Vertrauensschritt ermutigen könntest?

Nimm Dir Zeit, um über die Menschen in Deinem Umfeld nachzudenken: Mit welchen von ihnen würdest Du Dich gerne einmal über das unterhalten, was ihnen Halt gibt. Schreibe Dir ihre Namen auf und versuche mit einer der Personen eine Verabredung zu vereinbaren, z. B. zum Mittagessen. Besonders spannend wäre es, wenn diese Person einer anderen Religion oder Glaubensrichtung angehört. Versuche in dem Gespräch zu entdecken, was euch verbindet bzw. unterscheidet.

#### Glaube verbindet – über religiöse Grenzen hinweg

Im Jahr 2014 traf der Ebolavirus das afrikanische Land Sierra Leone mit voller Wucht. Innerhalb kürzester Zeit erkrankten über 13.000 Menschen, mehr als 4.000 starben. Eine der Hauptursachen für die rasante Verbreitung war die Unkenntnis im Umgang mit den Opfern der Krankheit. Wie gewohnt wurden die Toten gemäß den religiösen Vorschriften für die Beisetzung vorbereitet und gewaschen. Was aber niemand der von dem schmerzlichen Verlust betroffenen Trauernden ahnte war: Genau dabei steckten sie sich selbst mit dem Virus an und erkrankten. Vergeblich wurde versucht, die Bevölkerung in Bezug auf die notwendigen Hygienevorschriften aufzuklären. Doch dann gelang der Durchbruch: World Vision hatte durch sein Engagement über die Jahre ein gutes Verhältnis zu den verschiedenen Religionsvertretern im Land aufgebaut. Es gelang die Brücke zwischen Christen und Muslimen zu schlagen und sie im Kampf gegen die Krankheit zu vereinen. In der Folge zogen die Leiter der Religionsgemeinschaften gemeinsam durch die Gemeinden und Kirchen und machten auf die Gefahren mangelhafter Hygiene und die Ansteckungsmöglichkeiten aufmerksam – über 1.000 Leiter konnten dafür gewonnen und mit geeigneten Materialien ausgestattet werden. Sie besuchten sich gegenseitig in ihren Glaubensgemeinschaften und klärten über die Krankheit auf. Durch diese Maßnahmen gelang es, Ebola einzudämmen und ein Zeichen der Solidarität und Toleranz zu setzen.

„Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf ihn verlassen.“

Dietrich Bonhoeffer



# 7

## Von der Heimat

was es heißt, Heimat zu haben oder eine neue finden zu müssen.

### ! WAS BEWEGT DICH GERADE?

Mögliche Fragen zum Ankommen:

- Sind mir heute Menschen mit Migrationshintergrund begegnet?
- Wie bzw. mit welchen Gefühlen bin ich diesen Menschen begegnet?
- Wo ist für mich Heimat?
- Was sind die Gründe dafür?

### HEUTE ZU GAST:

Cacau

Meine Lieblingsbeschäftigung ...

ich mache sehr gern Musik und spiele auch gern Golf.

Meine Freunde schätzen an mir ...

dass ich gern zuhöre.

Glücklich bin ich, wenn ...

Familie und Freunde beisammen sind.

„Von der Heimat“ ist für mich ...

in etwas Neues einzutauchen, sich aufs Neue einzulassen und Vertrauen, dass Gott bei uns ist.

Ich glaube daran, dass ...

Gott ein Plan mit unserem Leben hat und alles dafür tut, dass dieser Plan in Erfüllung geht.



#### ZUR PERSON

Claudimir Jerônimo Barreto, besser bekannt als Cacau, ist ein ehemaliger deutscher Fußball-Nationalspieler. Er war im Kader der Nationalmannschaft, die 2010 bei der Weltmeisterschaft in Südafrika Dritter wurde. Von 2003 bis 2014 spielte er beim VfB Stuttgart, mit dem er 2007 die Deutsche Meisterschaft gewann und auch in der Champions League spielte. Bis zum Sommer 2015 spielte er in Japan bei Cerezo Osaka. Ausklingen lies er seine Karriere im Sommer 2016 bei der 2. Mannschaft des VfB Stuttgart. Ende 2016 wurde er vom Deutschen Fußball Bund zum Integrationsbeauftragten ernannt. Er unterstützt als Botschafter die Hilfsorganisation World Vision durch Patenschaften und das Projekt „Sports for Life“ in Brasilien. Er ist verheiratet, hat 3 Kinder und ist engagierter Christ. – [www.cacau.de](http://www.cacau.de)

### HAST DU DAS GEWUSST?

Noch nie zuvor haben so viele Menschen ihre Heimat verloren, noch nie zuvor waren so viele Menschen auf der Flucht: Knapp 60 Millionen Menschen versuchten sich im Jahr 2015, vor Kriegen, Konflikten und Verfolgung in Sicherheit zu bringen. Ende 2014 waren es rund 50 Millionen, im Jahr 2005 waren es noch 37,5 Millionen.

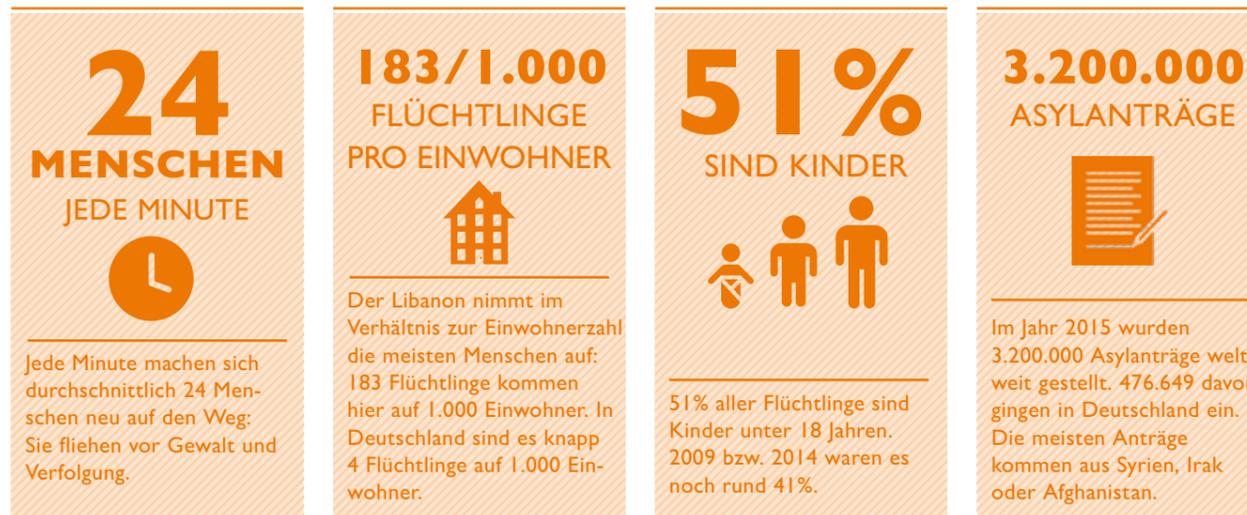
Dabei nehmen die reicheren Länder weniger Flüchtlinge auf als die ärmeren. 2014 fanden knapp neun von zehn Flüchtlingen Zuflucht in einem Land, das als wirtschaftlich weniger entwickelt gilt. Ein Viertel aller Flüchtlinge hielt sich in Ländern auf, die wirtschaftlich am wenigsten entwickelt sind – Flucht, Armut, Hunger, sie reichen sich die Hand.

Täglich machen sich 42.500 Menschen neu auf den Weg, um sich in Sicherheit zu bringen – das bedeutet, dass sich täglich die Einwohner einer ganzen Stadt wie z. B. Pinneberg, Eisenach, Königswinter, Wismar oder Memmingen auf eine Reise mit ungewissem Ausgang begeben.

Das Land, das 2015 die meisten Flüchtlinge aufgenommen hat, ist die Türkei. Dort fanden 1.59 Millionen Menschen Zuflucht.

Quelle: Jahresbericht 2015 der UNHCR

### DIE WELT IN BEWEGUNG



Quelle Punkt 1, 2 und 3: Jahresbericht 2015 der UNHCR, Punkt 4: [uno-fluechtlingshilfe.de](http://uno-fluechtlingshilfe.de)



#### WUSSTEST DU, DASS ...

Dem Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen zufolge wurden weltweit rund 100.000 Asylanträge von Kindern gestellt, die ohne Begleitung ihre Heimat verlassen haben. Sie reisten allein oder wurden auf dem Weg von ihren Eltern getrennt. Und das, obwohl unbegleitete Kinder UNICEF zufolge besonders gefährdet sind: Sie werden oft Opfer von Ausbeutung, Missbrauch und Gewalt durch kriminelle Schlepper.

**! WIE STEHST DU DAZU?**

Die folgenden Fragen sind ein Angebot, um persönlich im Selbstcheck herauszufinden, was Du denkst und wie Du zu den unterschiedlichen Aspekten des Themas stehst. Im Anschluss daran kannst Du Dir Notizen zu Deiner persönlichen Auswertung machen.

- Deutschland sollte mehr Flüchtlinge aufnehmen.  Ja  Nein
- Die Bevölkerung in Deutschland muss offener für die Integration für Flüchtlinge werden.  Ja  Nein
- Christen in Deutschland sind besonders gefordert, sich für Flüchtlinge einzusetzen.  Ja  Nein
- In unserer Kirchengemeinde sind Flüchtlinge willkommen.  Ja  Nein
- Ich weiß wo in unserem Umfeld das nächste Flüchtlingsheim ist.  Ja  Nein
- Ich hatte schon eigene Erlebnisse und Erfahrungen mit Flüchtlingen  Ja  Nein

Die Auswertung ist nur für Dich persönlich: Hast Du mehr JA oder mehr NEIN angekreuzt? Was könnte das bedeuten? Kannst Du für Dich selbst einen Wunsch formulieren? Hier ist Raum dafür:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**! BIBEL TEILEN. WO KOMMST DU DRIN VOR?**

Diese Schritte dienen zur Erkundung des folgenden Bibeltextes und sind hilfreich für das gemeinsame Gespräch.

1. **Zuhören:** Der Text könnte zuerst von einem Einzelnen aus der Gruppe laut vorgelesen werden. Dadurch haben alle anderen die Möglichkeit, zunächst einmal nur zuzuhören.
2. **Zugang finden:** In einer kurzen Stillephase erfasst jeder den Text für sich persönlich.
3. **Entdeckungen machen:** Um einen leichten Einstieg für alle Teilnehmenden zu ermöglichen, wiederholt man ohne weiteren Kommentar laut ein Wort oder einen Satz des Textes, das bzw. der einem aufgefallen ist, Interesse weckt oder Fragen aufwirft.
4. **Austauschen:** Gemeinsames Gespräch über die Aussage und Wirkung des Bibeltextes.



„We are facing the biggest refugee and displacement crisis of our time. Above all, this is not just a crisis of numbers; it is also a crisis of solidarity.“ – „Wir stehen vor der größten Flüchtlingskrise unserer Zeit. Vor allem ist das nicht nur eine Krise der Zahlen; Es ist auch eine Solidaritätskrise.“  
Ban Ki Moon, ehemaliger Generalsekretär United Nations Secretary General

**! WAS SPRICHT DICH AN?**

*Jesus – wie einst das Volk Israel Flüchtling in Ägypten*

<sup>13</sup> Nachdem die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum der Engel des Herrn und sagte: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flich nach Ägypten! Bleib dort, bis ich dir sage, dass du wieder zurückkommen kannst. Herodes wird nämlich das Kind suchen, weil er es umbringen will.“ <sup>14</sup> Da stand Josef auf, mitten in der Nacht, nahm das Kind und seine Mutter und floh mit ihnen nach Ägypten. <sup>15</sup> Dort lebten sie bis zum Tod von Herodes. So sollte in Erfüllung gehen, was der Herr durch den Propheten angekündigt hatte: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.“ <sup>16</sup> Als Herodes merkte, dass die Sterndeuter ihn hintergangen hatten, wurde er sehr zornig. Er befahl, in Betlehem und Umgebung alle kleinen Jungen bis zu zwei Jahren zu töten. Das entsprach der Zeitspanne, die er aus den Angaben der Sterndeuter entnommen hatte. [...] <sup>19</sup> Als Herodes gestorben war, erschien dem Josef in Ägypten der Engel des Herrn im Traum <sup>20</sup> und sagte: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und kehre in das Land Israel zurück; denn alle, die das Kind umbringen wollten, sind gestorben.“ <sup>21</sup> Da stand Josef auf, nahm das Kind und seine Mutter und kehrte nach Israel zurück. <sup>22</sup> Unterwegs erfuhr Josef, dass in Judäa Archelaus als Nachfolger seines Vaters Herodes König geworden war. Da bekam er Angst, dorthin zu ziehen. Im Traum erhielt er eine neue Weisung und zog daraufhin nach Galiläa. <sup>23</sup> Er kam in die Stadt Nazaret und ließ sich dort nieder. So sollte in Erfüllung gehen, was Gott durch die Propheten angekündigt hatte: Der versprochene Retter wird Nazoräer genannt werden.

(Matthäus 2,13-23; Gute Nachricht Bibel)

**Mögliche Fragen für das Gruppengespräch:**

- Was heißt es für Dich, eine Heimat zu haben?
- Völlig unerwartet werden Maria und Josef zu politisch Verfolgten und müssen ihre Heimat hinter sich lassen. Was würde es für Dich bedeuten, Deine Heimat zu verlassen?
- Inwiefern ist diese Geschichte beispielhaft für das Schicksal vieler Flüchtlinge?
- Vergleiche 3. Mose 19,34 und Matthäus 25,35 mit dem heutigen Bibeltext.
- Was kannst du tun, damit Flüchtlinge – zumindest ein bisschen – Heimatgefühle in unserem Land entwickeln?



**WUSSTEST DU, DASS ...**

„Wären alle Menschen auf der Flucht Bürgerinnen und Bürger eines einzigen Landes, wäre dies die 24.-größte Nation der Welt.“  
Flüchtlingsbericht der UNHCR

! WAS ICH  
GLAUBE?

Auch Cacau hat sich mit diesem Bibeltext beschäftigt und meint dazu:



Cacau

Natürlich ist dies ein sehr bekannter Text rund um die Weihnachtszeit und heute für uns mit der Flüchtlingsthematik hoch aktuell. Jesus wurde schon als Kleinkind zum Flüchtling. Er musste mit den Eltern in ein anderes Land, mit einer anderen Kultur und Religion, um sein Leben zu retten und von den Feinden nicht getötet zu werden. ABER: GOTT sorgt für Jesus und seine Eltern. Er führt sie zurück, als die Gefahr vorüber ist.

Wie gehen wir heute mit den Menschen um, die aus Angst vor dem Tod zu Flüchtlingen wurden? Auch sie kommen aus einer anderen Kultur zu uns, haben Ängste, sind verzweifelt, viele von ihnen wurden sogar von den Familien getrennt. Was bieten wir Ihnen? Lehnen wir sie ab – möchten wir ihnen Jesus näher bringen? Wo finden sie Heimat?

Als ich damals von Brasilien nach Deutschland kam, war es für mich sehr schwierig. Ich kam in ein neues Land, konnte die Sprache nicht und alles war fremd. Es war sehr wichtig, Menschen zu haben, die mir in allen Bereichen geholfen haben und die immer für mich da waren. Das hat mich sehr motiviert die Sprache zu lernen, um reden zu können und mich einzubringen. Heute bin ich motiviert zu helfen, weil auch mir viele Menschen geholfen haben.

Gott ist von Geburt an treu zu Jesus gewesen. In schwierigen Situationen ist Gott auch zu mir immer treu gewesen – als ich monatelang kein Gehalt bekam, als ich Heimweh hatte, als ich mich ganz allein fühlte ist Jesus treu an meiner Seite gestanden. Er hat mir geholfen und durch meine christlichen Freunde und Pastoren konnte ich im Glauben wachsen. Es ist so wichtig eine offene geistliche Türe zu gläubigen Menschen zu haben, um gesund als Christ zu wachsen! Lasst uns auf die Menschen zugehen und ihnen Jesus näher bringen. Sie sind es wert, jede oder jeder Einzelne. Wenn Gott treu zu seinem Sohn war, der letztendlich für meine bzw. unsere Schuld am Kreuz starb und wieder auferstand und mir eine unendliche Liebesgeschichte schenkte, sollten wir dann nicht auch von dieser größten Liebesgeschichte der Menschheit erzählen und diesen Menschen als Hoffnung und Wahrheit weitergeben?

Gott segne Euch

Euer Cacau

! WAS NIMMST  
DU MIT?

Welcher Gedanke war für Dich heute besonders wichtig?

Was möchtest Du in Bezug auf die Themen Heimat und Flüchtlinge für Deinen Alltag merken?

Über welche Frage möchtest Du noch einmal konkreter nachdenken?

! PROBIER'S  
MAL AUS!  
DAS WOCHEN-  
EXPERIMENT.

**Heute ist die letzte Einheit.** Mit dem Thema Teilen schließt „GOTT UND DIE WELT“ ab. Ihr habt Euch intensiv ausgetauscht, diskutiert, nachgedacht, zugehört – und jetzt ist die Frage, was bleibt? Und was wollt Ihr in Zukunft verändern oder bewegen?

**Ein Angebot:** Ihr könnt aus dem Wochenexperiment ein Vollzeit-Experiment machen! Wie wäre die Idee, wenn Ihr als Gruppe gemeinsam Verantwortung übernehmt? Wenn Ihr gemeinsam teilen würdet, was Euch wichtig ist und was Ihr liebt?

**Die Idee:**

Ihr übernehmt eine Kinderpatenschaft. Als Gruppe oder Einzelperson kann man so **einem Kind in Not ein besseres Leben ermöglichen**. Eure Unterstützung wirkt dabei gleich dreifach: Sie hilft neben Eurem Patenkind auch der Familie und der ganzen Dorfgemeinschaft.

Und was kostet das? Eine Patenschaft kostet 30 Euro im Monat. Seid Ihr als Gruppe z.B. acht Personen, kannst Du mit nur 3,75 Euro im Monat nachhaltig und persönlich helfen. Wetten, dass Ihr mit der Patenschaft nicht nur bei Eurem Patenkind Freude auslöst? Ihr bereichert damit auch Euer eigenes Leben. Mehr Informationen gibt es auf den nächsten Seiten – einfach weiterblättern! Und nicht vergessen: **Was Du gibst, macht Dich reicher, nicht ärmer!**

Willst Du mehr über die Erlebnisse und den Alltag eines Flüchtlings erfahren? Mit dem Stichwort „World Vision Deutschland“ findest Du bei YouTube interessante Liveberichte von Flüchtlingen!



# Erlebe die Kraft der Patenschaft

Sieben spannende Einheiten und Wochen gehen zu Ende. Vielleicht ist „GOTT UND DIE WELT“ für Dich ein Anfang, um als Patin oder Pate bei World Vision einem Kind in Not zu helfen. Was dafür spricht, was dahinter steckt und wie Deine Hilfe ankommt – dazu jetzt noch ein paar Informationen für Dich.

## NACHHALTIG UND PERSÖNLICH HELFEN

Eine Patenschaft bei World Vision ist nicht nur eine besonders persönliche, sondern auch eine besonders nachhaltige und transparente Art zu helfen. Du kannst Briefkontakt mit Deinem Patenkind aufbauen oder es sogar besuchen. Im Online-Portal für Paten von World Vision erhältst Du aktuelle Informationen, Fotos und Videos vom Kind und seinem Umfeld. So kannst Du selbst miterleben, was Deine Spenden bewirken. Das ist die Kraft der Patenschaft!

## WIE DEINE SPENDE WIRKT

Mit Deinen Patenschaftsbeiträgen werden die Lebensbedingungen von Kindern, ihren Familien und den Menschen in ihrer Region nachhaltig verbessert. Das bewährte Prinzip dabei ist die „Hilfe zur Selbsthilfe“. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort arbeitet World Vision daran, die Grundbedürfnisse der Kinder zu stillen: sauberes Trinkwasser, ausreichende und gesunde Ernährung, Schulbildung und medizinische Versorgung. Zu der Arbeit gehört aber auch, dass die Einkommensmöglichkeiten der Eltern oder die Infrastruktur eines Dorfes verbessert werden.



## PATENSCHAFT: WICHTIG ZU WISSEN

- Die Spende kommt an: World Vision setzt Patenschaftsbeiträge effizient und nachhaltig ein. Das wird mit dem DZI-Spendensiegel bestätigt.
- Keine vertragliche Bindung: Den Patenschaftsbeitrag zahlst Du nur, solange Du kannst und willst. Kündigen kannst Du jederzeit ohne Angabe von Gründen.
- Steuerlich absetzbar: World Vision ist als gemeinnützig anerkannt – die Patenschaftsbeiträge sind also steuerlich absetzbar.

Und wie kann ich eine Patenschaft übernehmen? Ganz einfach! Schick die ausgefüllte Karte auf Seite 55 an World Vision. Du kannst die Patenschaft auch auf der Webseite [worldvision.de](http://worldvision.de) übernehmen oder anrufen (kostenlose Rufnummer): (0800) 0 10 20 22.

## World Vision auf einen Blick:

Länder, in denen World Vision aktiv ist:

99

Gemeinsam vom internationalen World Vision Netzwerk unterstützte Patenkiner:

3,3 Mio.

Kinder, die insgesamt von der weltweiten Projektarbeit des World Vision-Netzwerks profitieren:

41 Mio.

Paten und Spender, die die Arbeit von World Vision Deutschland unterstützen:

171.000

Projekte, die World Vision Deutschland in 50 Ländern derzeit durchführt:

300

Gründungsjahr von World Vision:

1950



## WAS WORLD VISION MOTIVIERT, KINDERN ZU HELFEN

Seit über 60 Jahren kämpft World Vision weltweit für eine bessere und gerechtere Welt für alle Kinder. Die Organisation ist überkonfessionell ausgerichtet und hat christliche Wurzeln und Werte. Auch im Leitbild kommt diese Motivation zum Ausdruck: „Als Christen unterschiedlicher Konfessionen wollen wir durch tätige Nächstenliebe materielle, seelische und geistige Not lindern. Dabei gilt den Kindern unsere besondere Aufmerksamkeit.“

## WORLD VISION ZU HELFEN, IST AUCH OHNE SPENDE MÖGLICH

- Vorstellen der Arbeit von World Vision in der Gemeinde, z.B. im Rahmen eines Gottesdienstes oder einer anderen Veranstaltung. World Vision unterstützt gerne mit Material und kommt nach Absprache auch persönlich vorbei
- Kollektensammlung für ein World Vision-Projekt
- Auslegen von World Vision-Informationsmaterialien
- Spendenaktion bei besonderen Anlässen wie Gemeindefest, Konzert, etc.

## EHRENAMTLICH AKTIV FÜR KINDER WELTWEIT

Ob Spendenlauf, Flohmarkt oder Weihnachtsbasar, jede Spende zählt! Wir freuen uns immer wieder über tolle Ideen, wie Spenden für Kinder in Not gesammelt werden können. Die Bandbreite reicht vom Verzicht auf Geburtstagsgeschenke zugunsten eines Hilfsprojekts über Benefizveranstaltungen und Sponsorenläufe bis hin zu echten Abenteuern, die unsere Unterstützer auf sich nehmen, um auf die Not von Kindern aufmerksam zu machen. Falls auch Du eine Aktion starten willst unterstützen wir Dich gerne!

### Wer zum Beispiel auch World Vision-Pate ist:



**DIE BERLIN INTERNATIONAL COMMUNITY CHURCH (BICC)**  
Die Berlin International Community Church (BICC) veranstaltet jährlich ein großes Benefiz Fußballturnier: „Football for Famine“. Ihre Gottesdienste feiert die Gemeinde in einem Kinosaal.



**ZWICKAUER KINDERKIRCHENTAG**  
Viele Gemeinden in und um Zwickau gestalten alle zwei Jahre den Kinderkirchentag. Dabei haben die Kinder durch bunte Spendenaktionen Projekte von World Vision unterstützt.



**ARNE KOPFERMANN, MUSIKPRODUZENT, SÄNGER UND SONGWRITER**  
„Ich bin begeistert davon, welche bleibenden Auswirkungen die Arbeit von World Vision bei den Menschen hat, die unsere Hilfe am dringenden brauchen.“



### Impressum

**Herausgeber:** World Vision Deutschland e.V.,  
Am Zollstock 2-4, 61381 Friedrichsdorf,  
Tel.: (0 61 72) 76 30, Fax: (0 61 72) 76 32 70,  
E-Mail: info@worldvision.de, www.worldvision.de

**Verantwortlich:** Christoph Waffenschmidt

**Redaktion:** Judy Bailey, Christina Brudereck, Cacau,  
Dr. Jörg Dechert, Dr. Manfred Lütz, Christian Rommert,  
Schwester Teresa Zukic (jeweils für ihren eigenen Themen-  
Artikel), Redaktionsteam JousseKarlczek GmbH

**Idee, Konzeption und Gestaltung:** www.joussekarlczek.de

**Fotos:** Bildarchiv World Vision, alle weiteren Bildrechte speziell am Bild gekennzeichnet

**Bibelübersetzung:** Gute Nachricht Bibel, revidierter Text, durchgesehene Ausgabe © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, www.bibelonline.de; BasisBibel. Das Neue Testament und die Psalmen, © 2012 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. www.basisbibel.de

**3. Auflage 2018:** 3.000 Exemplare

**Druck:** Studiodruck, Nürtingen-Raidwangen



## SO EINFACH KANNST DU EINE KINDERPATENSCHAFT ÜBERNEHMEN

1. Fordere mit der Antwortkarte rechts unverbindlich weitere Informationen und einen Patenschaftsvorschlag an.
2. Wenige Tage später lernst Du Dein Patenkind kennen!

Natürlich kannst Du eine Patenschaft auch online übernehmen:

**worldvision.de**

Du hast noch Fragen? Die World Vision-Mitarbeiter freuen sich auf Deinen Anruf (kostenfreie Rufnummer):

**08 00 0 10 20 22**

Ich interessiere mich für eine Patenschaft.

Bitte schicken Sie mir weitere Informationen über Ihre Arbeit und einen Patenschaftsvorschlag.

Unterstützen möchte ich gerne:  
 ein Mädchen  einen Jungen  ich bin nicht festgelegt

Folgende Region liegt mir besonders am Herzen:  
 Asien  Lateinamerika  Afrika  wo es am nötigsten ist

Bitte schicken Sie die Unterlagen an folgende Adresse:

Herr  Frau  Firma  Familie

Vorname, Name

Straße und Hausnummer (oder Postfach)

PLZ, Wohnort

Telefon Festnetz / Mobil

E-Mail

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand.

404613

Deutsche Post

**ANTWORT**

World Vision Deutschland e.V.  
Am Zollstock 2-4  
61381 Friedrichsdorf

Hat Dir unser Arbeitsheft gefallen?  
Kannst Du gar nicht genug davon bekommen?  
Dann bestelle Dir gern weitere Hefte bei uns.



**World Vision Deutschland e.V.**  
Am Zollstock 2-4  
61381 Friedrichsdorf  
info@worldvision.de

Telefon 08 00 0 10 20 22\*  
Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr  
\*kostenfreie Rufnummer

**worldvision.de**

Spendenkonto: Postbank Frankfurt  
IBAN: DE93 5001 0060 0000 0666 01  
BIC: PBNKDEFF

